

Happy Physics Erstsemesterinfo

Edition SS 2005



Vorwort

Erstmal „Hallo“ und „Herzlich Willkommen“ zum Physikstudium an der TU Darmstadt und willkommen in eurer „Happy Physics SS 2005“. In diesem Heft findet ihr alles, was ihr vorläufig über das Studium hier in Darmstadt wissen müsst, sowie einige Geschichten und Artikel rund um das Physikstudium und Darmstadt. Die wichtigste Regel für euer Studium vorab: DON'T PANIC. Ihr habt einiges vor euch, aber das hatten auch andere schon und haben es trotzdem geschafft. Also erstmal hinsetzen, in Ruhe das Heft hier lesen und vor dem offiziellen Studienbeginn nochmal entspannen. Wir werden euch während eures Vorkurses studienrelevante Hinweise geben, und natürlich könnt ihr uns dann auch eure brennendsten Fragen zum Studium stellen.

Also bis zum Beginn der OWO

Eure Fachschaft Physik

Impressum	
Herausgeber	Fachschaft Physik, Hochschulstraße 12, D-64289 Darmstadt
Redaktion	Identisch mit Herausgeber V.i.S.d.P Stefanie Sammet
Satz	L ^A T _E X Auflage 50
E-Mail	fachschaft@fachschaft.physik.tu-darmstadt.de
Web	www.fachschaft.physik.tu-darmstadt.de
Die Happy-Physics erscheint willkürlich, jedoch mindestens zum Beginn jedes Semesters. Für den Inhalt der Artikel sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.	

Inhaltsverzeichnis

1 Der Vorkurs	4
2 Orientierungsveranstaltungen	4
3 Wohnungssuche	4
3.1 Studentenwohnheime	4
3.2 Privater Wohnungsmarkt	5
3.3 Übrigens	6
4 Studienplan	6
4.1 Grundlage – der Bachelor	6
4.2 Vertiefung – der Master	8
5 Nebenfach	9
5.1 Naturwissenschaften	9
5.2 Ingenieurwissenschaften	9
5.3 Andere Fächer	10
6 Lehr- und Lernformen	10
6.1 Vorlesungen	10
6.2 Übungen	11
6.3 Praktika	12
6.4 Sprechstunden	13
6.5 Seminare	13
6.6 Zum Schluss	13
7 Prüfungen	14
7.1 Studienleistung	14
7.2 Prüfungsleistung	14
8 Nobody is perfect	14
9 Zusammenfassung der wichtigsten Gebäude	15
10 StuGuG	16
11 Der Tag eines Studenten	16
12 Gedankenfreiheit	18
13 Hochschulselbstverwaltung	19
14 Danach – Physikerberufe	20
15 Fachschaft: Wir über uns	21
16 Die Wirtschaftswoche	21
17 Wer Was Wo Wann?	23
18 Auf einen Blick: Adressliste	25

1 Der Vorkurs

Typischerweise kommen die Studierenden eines Semesters von vielen verschiedenen Schulen, was zur Folge hat, dass die Vorkenntnisse sehr unterschiedlich sind. Dies führte in der Vergangenheit häufig, insbesondere im Bereich der Mathematik, zu Problemen. Daher ist ein mathematischer Vorkurs eingerichtet worden, damit alle mit dem gleichen Wissensstand in das Studium einsteigen können.

Es handelt sich hierbei um ein freiwilliges Angebot, das heißt, es liegt in eurer Verantwortung, ob ihr diesen Vorkurs besucht. Aus langjähriger Erfahrung ist dies jedoch in jedem Fall zu empfehlen, insbesondere für diejenigen, deren Hirn durch Bundeswehr oder Zivildienst ein Jahr „pausiert“ hat.

Er beginnt zwei Wochen vor dem offiziellen Beginn des Studiums, also am 29.03.2005 um 9 Uhr in S2-15/51. Die genaueren Informationen sind aber auch im Internet¹ abrufbar. Nach diesem Vorkurs beginnen am 11.04.2005 die Vorlesungen.

2 Orientierungsveranstaltungen

Neben der Einführung in die Mathematik und Physik bietet die Fachschaft auch einen kleinen Crashkurs über das Uni-Leben an. In den Mittagspausen werden wir mit euch u.a. den Stundenplan zusammenstellen, euch bei der Auswahl der Nebenfächer beraten, und euch zeigen, was an der Uni und in der Umgebung wichtig ist. Eventuell wird es auch Abendveranstaltungen geben (z.B. Kneipentour oder Spieleabend).

3 Wohnungssuche

Während vor einiger Zeit die Devise „Darmstadts Wohnsituation ist entspannt“ lauten konnte, hieß es in den letzten Semestern „die Lage auf dem Wohnungsmarkt in Darmstadt hat sich in letzter Zeit dramatisch zugespitzt“. Zwar ist dem, auch Dank verschiedener Initiativen der Hochschulverwaltung, nicht mehr ganz so, Wohnungen fallen dem Suchenden aber leider nicht mehr so einfach in den Schoß.

Kurz vor Vorlesungsbeginn ist die Situation am Schwierigsten, da sich hier sehr viele Studenten um eine Wohnung bemühen. Besonders der private Wohnungsmarkt ist dann schell übersättigt. Daher ist es ratsam, so früh wie möglich mit der Suche zu beginnen. Aber keine Angst, mit etwas Geduld findet sich meist eine passende Unterkunft. Wir versuchen euch hier einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten zu verschaffen. . .

¹http://www.tu-darmstadt.de/vv/ss_05_FB5.tud

3.1 Studentenwohnheime

In allen Wohnheimen darf man nur maximal vier Jahre wohnen, nach dieser Zeit kann man nur noch in einem Wohnheim eines anderen Trägers oder auf dem freien Wohnungsmarkt ein Zimmer suchen. Nach vier Jahren hat man aber meistens genügend Kontakte, um ein privates Zimmer zu finden und so den Platz im Wohnheim anderen Studenten zu geben; lasst euch davon nicht abschrecken.

Die meisten Zimmer in Studentenwohnheimen werden vom Studentenwerk belegt. Es gibt rund 2500 Zimmer in 10 Wohnheimen. Wenn ihr hier ein Zimmer bekommen wollt, müsst ihr euch bei der Zimmervermittlung des Studentenwerkes melden. Diese befindet sich im Mensagebäude Otto B. der TU-Stadtmitte im ersten Stock (Herrn Lowery). Hier erhaltet ihr eine Liste von allen Studentenwohnheimen des Studentenwerkes. Dort findet ihr auch die Preise und die Zimmergrößen, die allerdings selten stimmen. Informiert euch also am Besten vor Ort.

Für jedes Wohnheim gibt es eine separate Warteliste. Am besten informiert ihr euch vorab, welches Wohnheim in Frage kommt, da man sich nur für ein Wohnheim auf die Liste setzen lassen kann. Aber Achtung: Die Wohnheime mit der besten Wohnqualität haben naturgemäß die längsten Wartezeiten von bis zu 24 Monaten.

Zwei der Wohnheime des Studentenwerkes werden selbstbelegt. Es sind der Karlshof, Alfred Messel Weg 6-10, mit 989 Zimmern und das an der Niederramstädter Straße 179-183 mit 254 Zimmern. Hier wohnt man in kleinen Wohngemeinschaften, die leerstehende Zimmer in eigener Regie vermieten. Wenn ihr hier ein Zimmer sucht, müsst ihr euch selbst darum kümmern. Das heißt, man klingelt an den Türen und fragt jedesmal, ob nicht vielleicht ein Plätzchen frei ist. Wem das zu aufdringlich erscheint, der kann sich bei der Zimmervermittlung eine Liste der WGs geben lassen, bei denen im nächsten Monat ein Zimmer frei wird und braucht dann nur an diesen Türen anzuklopfen; meistens sind die Zimmer dann aber schon weg. Auch an den schwarzen Brettern in der Uni und natürlich auch in den Hauseingängen der Wohnheime findet man häufig Aushänge, welche Zimmer in Kürze frei werden.

Das Wohnheim der KHG (Katholischen Hochschulgemeinde) befindet sich in der Feldbergstraße 32, und hat 32 Zimmer (9 – 17 m²). Dazu könnt ihr euch per Internet-Formular² bewerben.

Informationen des Studentenwerkes zur Wohnungssuche mit einer Liste der Wohnheime findet ihr im Internet³.

²<http://www.khg-darmstadt.de/wohnheimform.html>

³<http://www.tu-darmstadt.de/studentenwerk/wohnen>

3.2 Privater Wohnungsmarkt

Wenn ihr euch mit einem Zimmer im Wohnheim nicht anfreunden könnt, oder kein Zimmer bekommt, bleibt euch noch der private Wohnungsmarkt. Hier gibt es hauptsächlich drei Möglichkeiten ein Zimmer zu finden:

- *Anzeigen in der Zeitung oder im Internet*
Vor allem in der Samstags- und Mittwochsausgabe des Darmstädter Echos: Diese Zeitung kann man bereits ab Freitagabend 22 Uhr beim Pförtner der Druckerei in der Holzhofallee erstehen. Ihr könnt auch selbst ein Inserat aufgeben; Anzeigen nimmt das Darmstädter Echo in der Holzhofallee 25-31 (Zentrale) oder am Luisenplatz (2. Eingang links neben dem Bormuth) entgegen. Sämtliche Anzeigen sind auch im Internet⁴ zu finden.
- *Aushänge an den schwarzen Brettern in der Uni*
Die Bretter sind überall in der Uni verteilt. Allgemeine Bretter sind vor allem in den Eingangsbereichen des alten Hauptgebäudes und vor dem AStA, im Kellergeschoss der Mensa Stadtmitte, im Foyer des Audimax und unter dem Treppenaufgang der Mensa Lichtwiese.
Aber auch an vielen anderen Orten sind derartige Bretter verteilt, an denen alle einen Aushang machen können. Selbstverständlich könnt ihr auch euer Gesuch dort aushängen.
- *Zimmervermittlung des Studentenwerkes*
Hier gibt es auch eine Börse für private Zimmer. Im Glaskasten vor dem Zimmer hängen die verfügbaren Angebote aus. Wenn euch ein Angebot interessiert und kein Kontakt auf der Anzeige steht, notiert euch die Angebotsnummer und erkundigt euch in der Zimmerverwaltung nach der Adresse. Dort wird dann eine Kaution verlangt, die man sich nach der Wohnungsansicht wieder abholen kann. Hierdurch soll verhindert werden, dass zu viele Studenten gleichzeitig nach dem Zimmer schauen. Ihr solltet möglichst früh erscheinen, da ansonsten die interessanten Angebote des Tages bereits weg sein können.
- *Studentenverbindungen*
Vielleicht seid ihr schon bei der Einschreibung von Mitgliedern diverser Studentenverbindungen gefragt worden, ob ihr nicht bei ihnen einziehen wollt. Wie bei allem haben auch Verbindungen Vor- und Nachteile.
Die Vorteile sind günstige zentrale Wohnlage, oftmals in alten Villen der Stadt (man erkennt sie

in der Regel daran, dass sie eine Fahne oder ähnliches aufgestellt haben). Entscheidet man sich für eine Verbindung, entwickelt sich eine Gemeinschaft über Generationen hin, die für das spätere Berufsleben interessant werden kann.

Man geht jedoch auch gewisse Verpflichtungen ein, wie etwa das „akademische Fechten“ bei den schlagenden Verbindungen. Desweiteren verlangt man von euch Studienleistungen, wobei ihr allerdings auf aktive Unterstützung durch die Mitbewohner hoffen dürft.

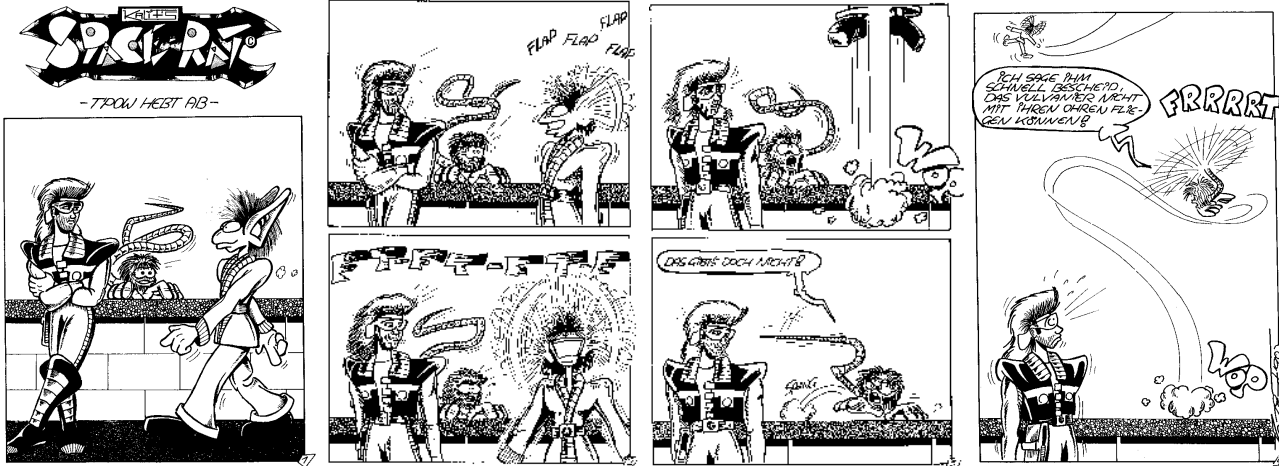
Es gibt auch hier noch einige Verbindungen, die nach Religionszugehörigkeit oder Geschlecht entscheiden. Unterstützt werden die Verbindungen durch ehemalige Mitglieder, und es wird erwartet, dass ihr, wenn ihr später im Berufsleben steht, weiterhin zu eurer Verbindung haltet und sie dann auch unterstützt. Im Internet⁵ gibt es eine Liste aller Darmstädter Verbindungen.

- *Makler*
Die letzte und auch erfolgversprechendste Alternative. Dieses ist allerdings mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden, da Makler bis zu drei Monatsmieten Vermittlungsgebühr verlangen. Diese müssen allerdings nur (!) im Erfolgsfall entrichtet werden.



⁴<http://www.echo-online.de>, nicht kostenfrei

⁵<http://www.tradition-mit-zukunft.de>



3.3 Übrigens

Euer Studentenausweis gilt als Fahrkarte für Regionalzüge (keine IC, ICE, EC!) und S-Bahnen wie auch für Straßenbahnen und Busse im gesamten Einzugsgebiet des RMV. Ihr könnt daher auch ein Zimmer weiter außerhalb von Darmstadt nehmen und kostenlos den ÖPNV nutzen. Allerdings müsst ihr dann u. U. längere Fahrzeiten in Kauf nehmen. Fahrpläne erhaltet ihr beim Rhein-Main Verkehrsverbund (RMV) und im Internet⁶. Besorgt euch am besten auch einen Stadtplan mit Umgebung (gibt es bei der HEAG bzw. im Buchhandel). Falls alle Stricke reißen oder ihr eine Bleibe während der Zimmersuche braucht, könnt ihr bei der Jugendherberge am Woog nachfragen.

Oft ist es empfehlenswert, zur Zimmerbesichtigung die Eltern mitzunehmen, damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Vermieter euch zutrauen, dass ihr die Miete regelmäßig zahlt, was sich positiv auf eure Erfolgchancen auswirkt.

Wenn ihr dann endlich ein Zimmer in Aussicht habt, lest euch den Mietvertrag in Ruhe durch. Üblich ist es, dass eine Kaution gezahlt werden muss, die maximal drei Monatsmieten beträgt und vom Vermieter auf ein normales Sparbuch gezahlt wird. Beim Auszug erhaltet ihr das Geld mit Zinsen zurück.

Nützliche Informationen zum Mietrecht könnt ihr auch im Sozial-Info des AStA erhalten. Falls es Probleme mit dem Vermieter gibt, könnt ihr auch die Rechtsberatung des Studentenwerkes in Anspruch nehmen⁷. Beim AStA könnt ihr euch relativ kostengünstig einen Bus für den Umzug ausleihen.

So, jetzt solltet ihr möglichst schnell mit der Zimmersuche anfangen, je früher ihr anfangt, um so besser eure Chancen – viel Erfolg!

⁶www.rmv.de

⁷www.tu-darmstadt.de/studentenwerk/hilfe/rechtsbe.htm

4 Studienplan

Seit Wintersemester 2003/2004 wird in Darmstadt im Fachbereich Physik der *Bachelor of Science* und darauf aufbauend die Studiengänge *Master of Science in Physics* sowie *Master of Science in Engineering Physics* angeboten.

Im Folgenden wollen wir für euch die wesentlichen Charakteristiken des Studiengangs kurz zusammenfassen:

- Wie in anderen Studiengängen schon länger üblich weist ihr den erfolgreichen Besuch jeder vorgesehenen Veranstaltung zeitnah nach.
- Am Ende des Bachelor-Studiums widmet ihr euch der dreimonatigen *Bachelor-Thesis* – einer wissenschaftlichen Arbeit unter der Leitung eines erfahrenen Physikers. Damit erlangt ihr einen berufsqualifizierenden Abschluss – den *Bachelor*.
- Danach stehen euch mehrere Möglichkeiten offen. Entweder ihr studiert weitere vier Semester und erlangt einen *Master*, oder ihr steigt zunächst in die Berufswelt ein.
- Eine Stärke der neuen Abschlüsse ist ihr internationaler Standard. Durch die Äquivalenz des Masters mit dem bisherigen Diplom ist auch hierzulande für Akzeptanz gesorgt.

4.1 Grundlage – der Bachelor

Während des sechssemestrigen Bachelorstudiengangs werden zunächst Grundlagen gelegt – eine theoretische und experimentelle Basis geschaffen. Hier lernt ihr die Zusammenhänge, über die jeder Physiker Bescheid wissen sollte. Eine Tabelle über den regulären Studienplan findet ihr in Abbildung 1. Eine kurze Erläuterung zu den einzelnen Fächern:

Bachelor of Science in Physics												
Grundlagen						Vertiefung						
1. Semester	CP	2. Semester	CP	3. Semester	CP	4. Semester	CP	5. Semester	CP	6. Semester	CP	
Physik I Mechanik, Wärmelehre V4 Ü2	PL 8	Physik II Elektrodynamik, Optik V4 Ü2	PL 8	Physik III Welle-Teilchen Dualismus V4 Ü2	PL 8	Physik IV Ein- und Mehrelektronen- systeme V4 Ü2	SL 8	Messtechnik V2	F-Praktikum I P6	SL 14	F-Praktikum II P4	SL8
Grundpraktikum I P2	SL 3	Grundpraktikum II P2	SL 3	Grundpraktikum III P2	SL 3	Grundpraktikum IV P3	SL 4,5				1. Fachkurs I O/FKP/KP V3 Ü1	PL5
Rechenmethoden zur Physik V2 Ü2	SL 6	Einführung in die Theor. Physik Phys. Begriffsbildung V3 Ü2	SL 7	Theor. Physik I: Klass. Teilchen und Felder I V4 Ü2	PL 8	Theor. Physik II: Quantenmechanik V4 Ü2	PL 8	Theor. Physik III: Klass. Teilchen und Felder II V4 Ü2	PL 8	2. Fachkurs I O/FKP/KP V3 Ü1	PL5	
Analysis I V4 Ü2	PL 8	Analysis II V4 Ü2	PL 8	Analysis III Funktionentheorie DGL V4 Ü2	SL 8	Ergänzungsfach 2) V/Ü7	PL 8	Computational Physics V1 Ü3	SL 5,5	Theor. Physik IV: Statistische Physik V4 Ü2	SL8	
Lineare Algebra I für Physiker V2 Ü1	1)			Lineare Algebra II für Physiker V2 Ü1						PL 8 1)	Ergänzungsfach 2) V/Ü3	PL 4
Fachübergreifende Lehrveranstaltungen V4 SL 4 3)												
Orientierung						Informations- veranstaltung "Attraktive Physik"						

Abbildung 1: Studienplan des Bachelors (PL = Prüfungsleistung, SL = Studienleistung, CP = Credit Points, V/Ü/P x = x Semesterwochenstunden für Vorlesung/Übung/Praktikum)

- Experimentalphysik** (Physik I-IV)
 Diese Vorlesung wird noch am ehesten an die Schulphysik erinnern. Viel wird wiederholt, dann aber auch vertieft und neue Zusammenhänge werden anhand spannender Experimente begreifbar gemacht. Themen sind: Mechanik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre, Optik und Atomphysik.
- Theoretische Physik** (Rechenmethoden, Phys. Begriffsbildung und Theor. Physik I-IV)
 Dieser Bereich wird von den meisten als der anspruchsvollste empfunden. Die ersten beiden Veranstaltungen *Rechenmethoden* und *Einführung in die theoretische Physik* dienen der Grundlagen- und Begriffsbildung und stellen das benötigte mathematische Handwerkszeug zur Verfügung. In der *Theorie klassischer Teilchen und Felder* befasst ihr euch mit der Modellierung von Mechanik und Elektrostatik bzw. -dynamik; *Quantenmechanik* und *Statistische Physik* stellen kompliziertere Konzepte der Physik vor.
- Mathematik** (Lineare Algebra I+II und Analysis I-III)
 Vor allem für die theoretische Physik sind die Konstrukte und Methoden der *linearen Algebra* von großer Bedeutung, während die Analysis – oft auf sehr abstrakte Weise – für die gesamte Physik benötigte Methoden vorstellt.
- Computational Physics** (Computerpraktikum und Vorlesung)
 Auch in der Physik immer wichtiger ist der Einsatz von Computern. Das *Computerpraktikum* ist v. a. für diejenigen gedacht, die keine Programmiererfahrung haben, während in *Computational Physics* mathematische und physikalische Probleme mit Hilfe des Rechners gelöst werden.
- Praktika** (Grund- und F-Praktikum)
 In den ersten vier Semestern schließt ihr das *Grundpraktikum* ab. Hier führt ihr eigenständig vorgegebene Versuche durch und wertet die Ergebnisse aus.
 Zur Vorbereitung auf das Fortgeschrittenen-Praktikum hört ihr die Messtechnik-Vorlesung, die euch mit grundlegenden Experimentiertechniken vertraut machen soll sowie eine erweiterte Fehlerrechnung vorstellt.
 Im F-Praktikum führt ihr dann zwar weniger, dafür aber wesentlich aufwendigere und anspruchsvollere Versuche durch. Der Hauptteil der Arbeit besteht hier neben der Vorbereitung in der Auswertung, die zu Hause erfolgt.
 Näheres hierzu in Kapitel 6.3.
- Nebenfach** (zur Auswahl)
 Eine genaue Auflistung der möglichen und unmöglichen Fächer findet ihr in Abschnitt 5.

Master of Science in Engineering Physics I					
Spezialisierung in Modulen, Ergänzungsfach				Master Thesis	
1. Semester	CP	2. Semester	CP	3. Semester und 4. Semester	
Seminar I S2	SL 6	Seminar II S2	SL 6	Master Thesis in Physik	
Vertiefende Vorlesungen	PL 10	Vertiefende Vorlesungen Y3 U1	PL 5		
V6 U2		Nichtphys. Ergänzungsfach 1)	SL 10		
Nichtphys. Ergänzungsfach	PL 12	V6 U2			
V6 U3		Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	SL 6		
		VU/UP/S6			
		Frei wählbar	SL 5	Master Thesis in Ingenieurwissenschaften	
		VU/UP/S6			
		Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	SL 6		
		VU/UP/S6			

Abbildung 2: Studienplan des Masters of Science in Engineering Physics

- **Fachkurse** (Auswahl aus den drei Instituten)
Zum sechsten Semester müsst ihr von zweien der drei Institute (Angewandte Physik, Festkörperphysik, Kernphysik) Fachkurse besuchen. Hier wird ein tieferer Einblick in die jeweilige Materie ermöglicht.

4.2 Vertiefung – der Master

Entscheidet ihr euch weiter an der Uni zu bleiben und auf Master zu studieren, kommen weitere zwei Jahre Vertiefung auf euch zu, die mit der Master-Thesis (entspricht der Diplomarbeit) abgeschlossen werden. Hier werden euch zwei verschiedene Richtungen (*Master of Science in Physics* oder *Master in Engineering Physics*) angeboten, die wir kurz erläutern möchten.

- ... in Physics:
Diese Richtung entspricht dem klassischen Abschluss *Diplom-Physiker* und zielt im Wesentlichen darauf ab, Wissenschaftler auszubilden. Eine graphische Darstellung des Studienplanes findet ihr in Abbildung 3.
- ... in Engineering Physics:
Diese Richtung ist vor allem für diejenigen gedacht, die eine anwendungsbezogenere Ausbildung möchten. Der Abschluss entspricht dem klassischen *Diplom-Ingenieur in Physik* und ist hier in Darmstadt in weitere zwei Stufen unterteilt (Abbildung 2).

Weitere Auskünfte und Antworten auf spezielle Fragen werden euch gerne im Dekanat oder bei der Fachschaft gegeben.

Master of Science in Physics					
Spezialisierung in Modulen, Ergänzungsfach				Master Thesis	
1. Semester	CP	2. Semester	CP	3. Semester und 4. Semester	
Seminar I S2	SL 6	Seminar II S2	SL 6	Master Thesis	
Vertiefende Vorlesungen	PL 10	Vertiefende Vorlesungen V3 U1	PL 5		
V6 U2		Spezialvorlesungen Physik	SL 7		
Spezialvorlesungen Physik V3	SL 3	V7			
Nichtphysikalisches Ergänzungsfach 1)	PL 8	Nichtphysikalisches Ergänzungsfach 1) V2 U1	SL 4		
V4 U2		Frei wählbar 2)	SL 8		
Frei wählbar 2) V/U/P/S2	SL 3	VU/UP/S6		Master Thesis	

Abbildung 3: Studienplan des Masters of Science in Physics



5 Nebenfach

Um den Bachelor zu erhalten, ist der Besuch eines Nebenfaches während der ersten vier Semester vorgeschrieben. Grundsätzlich kommen hier sämtliche natur-, ingenieur- sowie rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Vorlesungen in Frage, wobei der Umfang je nach Auswahl variieren kann. Mindestens sind aber 10 Semesterwochenstunden SWS (bestehend aus Vorlesungen, Übungen und Praktika) vorgesehen.

Zur Prüfung muss man sich auf die gleiche Weise anmelden, wie zu den anderen Bachelor-Klausuren, allerdings braucht man für das Nebenfach einen anderen Anmeldebogen, den man im Prüfungssekretariat bei Frau Haschka (S1-03/3a) erhält.

5.1 Naturwissenschaften

Chemie: Mit den geringsten Problemen sind die „traditionellen“ Nebenfächer anorganische und physikalische Chemie verbunden.

- *Organische Chemie:* Theoretisch ist auch die Prüfleistung in organischer Chemie möglich, die aber aufgrund eines im wahrsten Sinne des Wortes ätzenden Praktikums und Terminüberschneidungen praktisch nie gewählt wird. Außerdem muss man schon im Wintersemester einen Schein machen. Informationen gibt es im Internet⁸.
- *Anorganische Chemie:* Ähnlich wie die Schulchemie ist die anorganische Chemie (AC), die den „Vorteil“ (ist Ansichtssache – man lernt auch nicht viel Neues) hat, dass sie nur ein Semester dauert. Die Vorlesung in AC wird im Sommersemester angeboten und umfasst ein Semester mit vier Wochenstunden. Danach muss man eine Klausur bestehen, um in den Genuss des zweiwöchigen, ganztägigen Praktikums zu kommen. Folgende Themen werden u. a. behandelt: Redox-Vorgänge, chemisches Gleichgewicht, analytische Chemie, Aufbau des Periodensystems.
- *Physikalische Chemie:* Die physikalische Chemie (PC) ist, wie der Name schon sagt, nah mit unserem Fach verwandt. Den Inhalten dieses Fachs wird man im Laufe seines Studiums noch öfter begegnen, z. B. der Thermodynamik, der statistischen Physik oder der Quantenmechanik. Es kann sich als sehr nützlich erweisen, schon in PC von diesen Themen gehört zu haben, allerdings auf Kosten von der Abwechslung der Studieninhalte. Man wird aber trotzdem nicht gleich zum Fachidioten. Die PC-Vorlesung dauert zwei Semester mit drei Wochenstunden pro Semester.

Der Zyklus beginnt im Sommersemester. Auch hier gibt es ein Ferienpraktikum, das aus fünf Versuchen besteht, die man innerhalb von zwei Wochen durchführt, wobei ein Versuch ca. einen 3/4 Tag dauert. Ob eine Zulassungsklausur zum Praktikum nötig ist, hängt vom Professor ab, man erfährt davon in der Vorlesung.

Themen sind: Thermodynamik, chemisches Potential, Reaktionskinetik, Elektrochemie, chemische Spektroskopie, Quantenmechanik.

Alle drei Richtungen schließen mit einer Klausur (normalerweise die Semestralklausur am Ende der Vorlesungszeit oder in den Semesterferien) ab. Allerdings kann auch eine mündliche Abfrage stattfinden – am besten fragt ihr den Professor, welche Leistungen ihr erbringen müsst.

5.2 Ingenieurwissenschaften

Informatik: Wer sich für Computer und deren Aufbau, die interne Behandlung von Befehlen und Programmierung interessiert, steht vor der Wahl, die Vorlesung für Elektrotechniker oder die der Informatiker zu hören.

- *Allgemeine Informatik (AI)* ist Bestandteil des Studienganges Elektrotechnik und gibt eher einen Überblick als eine vertiefende Behandlung des Stoffs. Eine Programmiersprache – meist Java – und der Aufbau eines Rechners werden hier in drei Semestern behandelt.
- *Grundzüge der Informatik (GDI)* wird für Informatiker und Wirtschaftsinformatiker gelesen und geht stellenweise sehr in die Details. Je nach Dozent kann die Vorlesung auch etwas mathematischer ausfallen, was eigentlich nur zu einem klaren Aufbau und zu einer verständlicheren Veranstaltung führt, wobei mancher Informatiker gerne das Gegenteil behauptet... Inhalt der Vorlesung ist im ersten Semester die Einführung einer künstlichen Sprache an Hand objekt-orientierter Programmierung sowie die Analyse von Algorithmen (Laufzeit, beweisbare Richtigkeit usw.). In den Ferien findet ein zweiwöchiges Blockpraktikum statt, bei dem es meist um die Bewältigung einer Gruppenaufgabe geht.

Im zweiten Semester geht es um den strukturellen Aufbau eines Rechners – speziell eines Prozessors – und die Abarbeitung von Befehlen. Neben einer weiteren Hochsprache wird in diesem Zusammenhang vor allem Assembler erlernt. Das Semester wird durchgängig von Praktika begleitet.

⁸www.chemie.tu-darmstadt.de/Studium

Materialwissenschaften: Behandelt werden in zwei Semestern hauptsächlich die Eigenschaften von Festkörpern und wie man sie beeinflussen kann. Nach dem ersten Semester findet ein zweiwöchiges Praktikum statt, während dessen man acht Versuche innerhalb von zwei Wochen durchführt, z. B. Experimente mit Solarzellen und Nanopulver, sowie einen Zugversuch (Festigkeit von Eisenproben).

5.3 Andere Fächer

Selbstverständlich wurden außer diesen genannten Nebenfächern weitere belegt.

Geologie, Vermessungswesen oder **Mineralogie** sind zumindest prinzipiell möglich. Der Fachbereich **Biologie**⁹ bietet Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Zoologie, Botanik oder Mikrobiologie an. Bei **Maschinenbau** und **E-Technik** besucht man die ersten zwei Semester die Grundvorlesungen des jeweiligen Faches. Für **BWL** und **Recht** muss man mehrere, dafür kurze Vorlesungen besuchen. Da zum Zeitpunkt der Drucklegung niemand diese Nebenfächer abgeschlossen hat, gibt es hier noch keinen Bericht.

Auf jeden Fall gilt: Für ein Nebenfach benötigt man mindestens 12 Credit Points, welche durch Prüfungen abgeschlossen werden. Welche Kombinationen ohne Probleme möglich sind, könnt ihr am Aushang vor dem Dekanat oder im Internet¹⁰ nachschauen.

Wollt ihr eine Kombination besuchen, die in dieser Liste nicht verzeichnet ist, ist etwas bürokratischer Aufwand nötig. In dem schriftlichen Antrag auf Anerkennung des Nebenfachs müssen neben deinem Namen und der Matrikelnummer die Veranstaltung und die vorgesehenen Leistungen deines Wahlfaches enthalten sein. Hat man diesen formlosen Antrag fertig, gibt man ihn so schnell wie möglich bei Herrn Laeri (Dekanat Physik) am Besten während der Sprechzeiten ab. Er kann euch dann im Allgemeinen auch schon sagen, ob der Antrag Aussicht auf Erfolg hat oder nicht. Über diesen Antrag wird dann die Prüfungskommission beraten (die ungefähr alle drei Monate tagt). Man sollte dann das Ergebnis schriftlich mitgeteilt bekommen (daher die Adresse auf dem Antrag vermerken!). Solltet ihr nach vier oder mehr Monaten immer noch nichts gehört haben, seht am Besten noch mal bei Herrn Laeri vorbei.

Wenn der Antrag genehmigt ist, müsst ihr euch trotzdem noch für die Prüfung(en) anmelden.

Falls ein Antrag nicht genehmigt wird, könnt ihr dieses Fach als Fachübergreifende Lehrveranstaltung besuchen.

6 Lehr- und Lernformen

6.1 Vorlesungen

Der Studienführer sagt zum Thema Vorlesung: „Sie besteht im wesentlichen aus einem Vortrag.“ Stimmt, wenn man auch ein, zwei Worte mehr zu diesem Thema verlieren könnte.

Wer „frisch“ aus der Schule kommt, kennt als Lehrform vor allem den Dialog. Üblicherweise geht der Lehrer in der Schule ungefähr auf die Denkweise und auf das Arbeitstempo der Schüler ein, unterhält sich mehr mit ihnen, als dass er ihnen einen Vortrag hält, und am Ende einer Stunde hat zumindest ein großer Teil der Schüler den Stoff im Großen und Ganzen verstanden. All das ist bei einer Vorlesung nicht der Fall, teilweise nicht angestrebt, teilweise aber auch nicht machbar. Das hat mehrere Gründe:

Professoren werden nicht Professoren, weil sie gute Didaktiker sind, sondern weil sie gut forschen können oder weil sie das, was sie erforscht haben, gut verkaufen können. Das bedeutet, dass ein durchschnittlicher Gymnasiallehrer einem durchschnittlichen Professor im Hinblick auf Wissensvermittlung überlegen ist.

Die Menge der Zuhörer in einer Vorlesung ist teilweise zehn mal so groß wie die Zahl der Schüler in einer Unterrichtsstunde. Das schränkt die Möglichkeit zum Dialog erheblich ein. Es ist kaum realisierbar, dass jeder seine Fragen in der Vorlesung beantwortet bekommt.

Die Stoffmenge, die in einem Semester bewältigt werden muss, ist gewaltig; überhaupt kein Vergleich zur Schule (dafür könnt ihr natürlich auf Vokabellernen verzichten, braucht kein Bio mehr und habt nur noch zwanzig Wochenstunden Lehrveranstaltungen, so dass eine ganze Menge Zeit zum Lernen bleibt). Sich über die Geschwindigkeit des Vorgehens aufzuregen, hat kaum Sinn; auch die Lehrpläne der Professoren sind mehr oder minder fest vorgegeben, so dass die Stoffmenge pro Vorlesung nicht beeinflusst werden kann.

Worüber ihr euch allerdings beschweren könnt und sollt, ist, wenn ihr das Gefühl habt, dass die Vorgehensweise den Stoff eher verschleiert als euch beim Lernen hilft. Und beschwert euch bei allen Vortragsmängeln: Unleserliche Schrift oder zu schnelles Anschreiben, undeutliche oder leise Aussprache (Es gibt Mikros!) und bei mangelnder Vorbereitung der Vorlesung, was sich in schlampigen Herleitungen von Formeln äußert und in unverständlichen Antworten auf Zwischenfragen.

Wenn ihr es trotz aller Bemühungen nicht schafft, beim Vor- und Nachbereiten der Vorlesungen auf dem Laufenden zu bleiben, ist das auch nicht allzu schlimm. Etwa nach der Hälfte des Semesters geht das der Masse der anderen Studenten auch so. Versucht

⁹www.bio.tu-darmstadt.de/adressen.htm

¹⁰www.physik.tu-darmstadt.de/dekanat/BScSt0undSt1Plan.pdf

so weit mitzukommen, dass ihr die Übungen rechnen könnt (und rechnet sie!), und verschiebt alles weitere auf die Ferien. Von 52 Wochen des Jahres sind lediglich 26 bis 28 mit Vorlesungen belegt, und da wir kein Industriepraktikum oder ähnliches zu absolvieren haben, gibt das eigentlich hinreichend Zeit, sich mit dem Stoff auseinanderzusetzen.

Noch ein paar abschließende Bemerkungen: Was an der Tafel steht und was im Skript zu lesen ist, beinhaltet eine große Menge von Fehlern. Jeder, der einmal an der Tafel gestanden hat, weiß, wie schwer es ist, auch nur zwei Zeilen richtig aus der Vorlage abzuschreiben. Wenn ihr also einen Nachmittag über einer Formel gebrütet habt, nicht verzweifeln; möglicherweise liegt ihr richtig und ihr habt die Formel lediglich falsch abgeschrieben bzw. der Professor hat sie falsch angeschrieben. Mit Lehrbüchern verhält es sich ähnlich, wenn auch hier die Wahrscheinlichkeit größer ist, dass das Lehrbuch recht hat und ihr euch verrechnet habt. Bei hartnäckigen Differenzen fragt einfach kompetente Leute, also z. B. Kommilitonen, Übungsgruppenleiter oder die Aufsicht der Lehrbuchsammlung. Dass ein Professor euch eine Frage beantwortet und ihr hinterher nicht wisst, was die Antwort mit der Frage zu tun hat, kommt vor. Dennoch solltet ihr die Möglichkeit nutzen, dass in Darmstadt die Professoren Anregungen und auch Kritik von Studenten vergleichsweise offen gegenüberstehen. Sicherlich sollt ihr nicht gleich und immer in der ganz großen Horde ins Büro des Professors stürmen, ihr solltet, wenn ihr ansonsten keine Antwort bekommt (von den anderen genannten Stellen zum Beispiel), aber durchaus auch einfach mal versuchen, ob der Professor euch die Antwort geben kann. Die meisten reagieren sehr freundlich auf Fragen.

Auch wenn die Versuchung nicht mehr zu erscheinen bei mancher Vorlesung groß sein mag: Geht zumindest ab und zu hin, um zu sehen, welcher Stoff behandelt wird (gerade in den letzten Wochen vor den Ferien wird es noch einmal interessant).

6.2 Übungen

Übungen sind, wie der Name schon sagt, die Möglichkeit, das, was ihr in der Vorlesung gehört habt, in die Form von (Rechen-)Aufgaben umzusetzen. Dies geschieht meist zweistündig in Gruppen von ca. 25 Studenten. Betreut werdet ihr dabei von einem Assistenten, der während der Übung herumrennt, Hinweise zur Lösung gibt und auch mal eine Aufgabe an der Tafel vorrechnet. Auf dem Aufgabenblatt befinden sich meistens noch einige Hausaufgaben, die darauf warten, von euch bearbeitet zu werden. In der nächsten Stunde könnt ihr sie dann zur Korrektur abgeben. Wenn es mit dem Lösen hapert: Nicht verzagen, jeder

Assistent bietet eine Sprechstunde an, die ihr nutzen solltet.

Und noch etwas (auch wenn die Schulzeit vorbei ist): Es gibt ab und zu die Möglichkeit, selber etwas an der Tafel vorzurechnen. Erfolgserlebnisse sind (gerade am Anfang) dünn gesät, und falls ihr eine Aufgabe gut gelöst habt, solltet ihr ruhig mal euer Selbstbewusstsein stärken.

Übungen sind, zumindest am Anfang, die wichtigste Lehrveranstaltung. Drastisch ausgedrückt: Wer keine Übungen rechnet, wird es in den Prüfungen sehr schwer haben. Dort wird nämlich allein das Bearbeiten von Aufgaben verlangt. Wer also „nur“ den Stoff lernt, und nach dem Semester zwar erkannt hat, was die Welt im Innersten zusammenhält, wird jedoch noch lange nicht die Prüfung bestehen.

Wenn die Übungsaufgaben euch zu schwer vorkommen, wenn ihr überhaupt nicht wisst, wie man an sie herangeht oder der Zusammenhang zwischen Übung und Vorlesung fehlt, beschwert euch. Und zwar nicht beim Nachbarn, weil der die Übungsaufgaben nicht gemacht hat und auch gar nichts an ihnen ändern wird, sondern mindestens beim Übungsgruppenleiter, und wenn das nichts hilft, bei dem, der die Übung macht oder/und beim Professor, der die Vorlesung hält. Der wird euch zwar erzählen, dass die Übungen ganz einfach sind und ihr nur nicht fleißig oder intelligent genug seid, aber spätestens, wenn der Zehnte mit derselben Beschwerde kommt, werden die Übungen sinnvoll! Und genauso beschwert euch, wenn ihr von einem Assistenten betreut werdet, der keine Fragen zum Stoff beantworten kann, der sich nur auf seine Musterlösungen verlässt. Es gibt Assistenten, deren primäres Ziel das Geld für die Übungsbetreuung ist. Prinzipiell ist das ja auch nicht unwichtig, aber eine gewisse Portion Idealismus sollte auch ein Übungsgruppenleiter mitbringen.

Übrigens Idealismus: Die Uni unterscheidet sich von der Schule schon alleine darin, dass es anscheinend erklärtes Ziel der Lehrenden ist, die Studenten zuerst einmal zu überfordern. Lasst euch also nicht entmutigen, wenn ihr nicht jedes Übungsblatt vollständig lösen könnt – das geht anderen genauso. Wenn ihr partout nicht weiterkommt, legt das Blatt ruhig erst mal zur Seite, zum einen lösen sich einige Probleme auch dadurch, dass man sie erst einmal in Ruhe lässt, zum anderen haben manche Professoren gar nicht den Anspruch, dass ihr alle Übungen lösen sollt. Dementsprechend ist dann der Schwierigkeitsgrad. Wenn euch die Übungen also gar zu heftig vorkommen, fragt einfach bei den Verantwortlichen nach, ob das so gedacht ist. Die Hauptsache ist, dass ihr euch mit den Übungen und Thematiken beschäftigt... Vorlesungen kann man bisweilen schon einmal schwänzen, bei den Übungen ist das allerdings eine absolut tödliche Idee.

6.3 Praktika

Wir sind mit einem physikalischen Grundpraktikum gesegnet. Dies bedeutet, dass insgesamt 32 Versuche in den ersten vier Semestern durchgeführt werden müssen. Am Anfang eines Semesters bekommt man die Versuchsanleitungen für das gesamte Semester und sucht sich einen Partner, mit dem man das Praktikum durchzustehen gewillt ist. Dazu gehören:

Vor dem Praktikumstermin

Eine Vorbereitung an Hand der meist auf den Anleitungsblättern angegebenen Quellen, der zu vielen Versuchen in der physikalischen Lehrbuchsammlung vorhandenen Versuchsmappe und eigener Literaturrecherchen ist Voraussetzung zur Teilnahme am Praktikum. In einer stillen Stunde wird man sich daher mit dem Partner zusammensetzen und versuchen, sich über den Versuch klar zu werden. Das kann durchaus einige Stunden in Anspruch nehmen – garantiert aber dafür, dass man versteht was passiert und die Durchführung interessant bleibt.

Für die Vorbereitung steht die Lehrbuchsammlung zur Verfügung. Dort befinden sich die Bücher, die in der Anleitung angegeben sind. Es ist keine Pflicht, sich ausgerechnet mit diesen Büchern zu informieren, kann sich allerdings bisweilen auszahlen. Dort sitzt auch ein Physikstudent zur Betreuung, den ihr fragen könnt, wenn ihr etwas nicht versteht.

Die Vorbereitung zum Praktikum ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, einfach mal verschiedene Bücher auszuprobieren, denn nicht jeder kommt mit jedem Buch gleich gut zurecht! Nach einiger Zeit werden sich bei euch die „Lieblingsbücher“ herauskristallisieren, mit denen ihr am Besten arbeiten könnt.

Vor der Durchführung

Dann ist es soweit: Man steht mit zwei bis vier Gruppen in den Praktikumsräumen und möchte den Versuch durchführen. Davor hat man aber noch einem Betreuer Rede und Antwort zu stehen. Die Philosophie dahinter ist, dass jemand, der keine Ahnung von dem Versuch hat, auch bei der Durchführung nichts Entscheidendes lernen wird. Das ist nämlich die Idee und der Zweck des Praktikums: Man soll sich in ein Gebiet, von dem man nur eine ungefähre Ahnung hat, selbständig einarbeiten und den Stoff des Versuches lernen und vertiefen. Also unterhält man sich mit dem Assistenten, beantwortet all die Fragen, die in der Versuchsanleitung stehen und darf natürlich auch selbst Fragen stellen.

Während der Diskussion mit dem Versuchsbetreuer könnt ihr euer Wissen über die theoretischen Grundlagen prüfen (daher solltet ihr euch möglichst gut vorbereiten!). Bei mangelnden Kenntnissen kann der Betreuer für euch das Praktikum abrechnen, so dass ihr den Versuch zu einem anderen Termin nachholen

müsst. Aber keine Sorge: Wer interessiert ist, sich mit dem Stoff befasst und evtl. zur Vorbereitung gestellte Aufgaben auf der Versuchsanleitung löst, fliegt garantiert nicht raus.

Durchführung

Ist die Vorbereitungsphase überstanden, dürft ihr an die Experimente, wo ihr eure Messungen mitprotokolliert. Dazu sollen Schulhefte oder leere Bücher verwendet werden, wie sie in vielen Kaufhäusern erhältlich sind. Lose Blätter sind nicht erlaubt! Auf dem Anleitungsblatt stehen recht präzise Beschreibungen, was zu tun ist, doch für Fragen ist natürlich immer auch der Assistent da.

Nach der Durchführung

Nach der Durchführung geht es daran, die Ergebnisse auszuwerten. Dazu gehören die auf dem Blatt stehenden Auswertungsaufgaben ebenso wie eine Fehlerrechnung, die je nach Versuch mehr oder minder umfangreich sein kann (die Grundlagen dazu werden in der Einführungsvorlesung besprochen). Normalerweise sollte all das in drei Stunden zu schaffen sein, gelingt das aber einmal nicht, dann bekommt ihr ein Vortestat und wertet den Versuch zu Hause fertig aus. Das ist auch kein Drama und manchmal ist es nicht schlecht, wenn man einfach am nächsten Tag in Ruhe eine fehlende Rechnung fertig stellt.

Allerdings sollte die Auswertung bis zwei Wochen nach Versuchsdurchführung fertig und vom Betreuer (in dessen Büro oder beim nächsten Praktikumstermin) testiert worden sein.

Neben den 30 festgeschriebenen Versuchen müsst ihr zwei Wahlversuche machen, die nur zu bestimmten Terminen angeboten werden.

Habt ihr nach vier Semestern das Physikalische Grundpraktikum geschafft, so erwartet euch die nächste Herausforderung: Das Fortgeschrittenen-Praktikum, kurz F-Praktikum genannt. Nun ist es eure Aufgabe in zwei Semestern zwölf Versuche aus den drei Abteilungen Angewandte Physik, Festkörperphysik und Kernphysik zu absolvieren. Dabei müssen mindestens drei Versuche aus einem Institut durchgeführt werden, maximal dürfen es fünf sein.

Das Praktikum ist so gedacht, dass man alle zwei Wochen montags einen Versuch absolviert und die restliche Zeit zum Auswerten verwendet. Im Wesentlichen läuft das Praktikum gleich ab, nur dass alles umfangreicher ist, so sind hier die Versuchszeiten auch zweimal drei Stunden. Besonders die Auswertung dauert bei F-Praktikums-Versuchen meist wesentlich länger als im Grundpraktikum (darf bis zu 15 Seiten umfassen), man hat dafür drei Wochen Zeit.

6.4 Sprechstunden

Zu jeder Veranstaltung werden Sprechstunden angeboten. Während einer Sprechstunde könnt ihr Fragen zur Übung und zur Vorlesung stellen. Manche Übungsgruppenleiter erklären sich auch bereit, etwas zu einem anderen Fach zu erklären.

Eure Übungsgruppenleiter werden mit euch dafür in einer der ersten Übungsstunden einen Termin vereinbaren – falls nicht: Fragt sie danach! Was weniger bekannt ist und auch seltener genutzt wird, sind die Sprechstunden derjenigen, die die Übungsblätter machen (nein, die macht der Professor (meist) nicht selber, sondern ein Assistent) sowie die des Professors. Hier könnt ihr die Fragen stellen, die euch auch eure Übungsgruppenleiter nicht erklären konnten.

Manchmal gibt es keine festen Sprechstundenzeiten, sondern ihr könnt jederzeit vorbeikommen und Fragen stellen. Besonders bei Professoren lohnt es sich jedoch, ein paar Tage vorher um einen Termin zu bitten, da diese oft viele Verpflichtungen auch außerhalb der Universität wahrnehmen müssen.

6.5 Seminare

Seminare werden euch – so ihr denn den Master-Abschluss anstrebt – erst beim Master-Studiengang über den Weg laufen, der Vollständigkeit halber sind sie hier aber auch aufgeführt. Ein Seminar kann man sich ähnlich wie eine Vortragsreihe vorstellen. Der betreuende Professor stellt eine Reihe von Vortragsthemen zu einem bestimmten, übergeordneten Thema zusammen. Die einzelnen Vorträge werden dann von unterschiedlichen Studenten gehalten, jeder muss mal ran. (Man kann sich meist auch nur als Zuhörer in ein Seminar setzen, bekommt dann aber keinen Schein.) Das Thema und meist auch dazugehörige Literatur erhält man einige Zeit im Voraus, so dass man genügend Zeit hat, sich auf den entsprechenden Vortrag vorzubereiten. Manche Professoren verlangen auch noch eine schriftliche Zusammenfassung des Vortrags, generell sind Umfang und Schwierigkeitsgrad der Seminare ausgesprochen unterschiedlich.

6.6 Zum Schluss

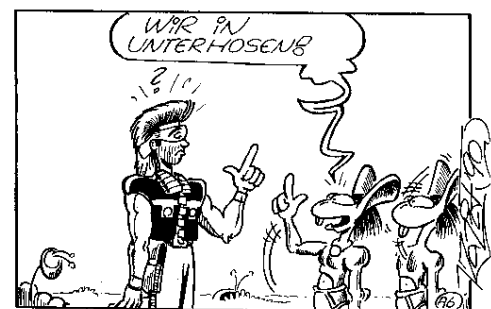
Nachdem wir euch jetzt die Lehrangebote der Uni vorgestellt haben, heißt es nun für jeden Einzelnen, den eigenen Lernrhythmus zu finden. Dies geht bestimmt nicht innerhalb der ersten Woche, sondern braucht schon seine ein oder zwei Semester. Leider lassen sich keine Patentrezepte dafür vorgeben, wir können euch hier nur Vorschläge machen, die ihr nach Bedarf ergänzen könnt. Wichtig ist nur, dass man regelmäßig etwas tut, alles auf die zugegebenermaßen langen Semesterferien zu verschieben, die man doch

mit den anderen angenehmen Dingen des Lebens zu bringt, führt meistens zu nichts.

Es gibt zum Einen die Möglichkeit, sich mit Anderen zu Lerngruppen zusammenzufinden. Um die richtige Anzahl und die richtigen Leute zu finden, müsst ihr etwas rumexperimentieren (es hat wenig Zweck, wenn das „Genie“ vor vier „normalen“ Leuten stundenlange Vorträge hält). Besonders vor Prüfungen ist es jedoch zu empfehlen, sich ab und zu mit Anderen zusammenzusetzen, auch um sich selber besser einschätzen zu können.

Zum Anderen ist da das Selbststudium. Oft geht kein Weg daran vorbei, sich alleine ins stille Kämmerlein zu setzen und die Dinge zwei- oder dreimal zu lesen, bis man sie versteht. Wann ihr das macht, ob nun morgens gleich nach Sonnenaufgang oder nachts nach zehn, muss jeder selbst herausfinden.

Speziell an die Leute, die in ihrem Zimmer erst den Schreibtisch wegräumen müssen, um das Bett runterklappen zu können: Es gibt an der Uni die Institutsbibliotheken, in denen genügend Arbeitstische und Bücher zur Verfügung stehen und in denen es bedeutend leiser zugeht als in der Lehrbuchsammlung. Zu Büchern lässt sich ganz allgemein sagen: Erst reinschauen, dann kaufen! Nicht jedes Buch, das auf der Liste der Profs steht, ist für Jeden gleich gut geeignet. Auf jeden Fall solltet ihr nach einiger Zeit „eure Bücher“ gefunden haben (ihr müsst nicht alles wissen, ihr müsst nur wissen, wo es steht!).



7 Prüfungen

Erstmal allgemein was zur Notengebung: Die Noten fangen wie früher vor der Oberstufe mit der 1 an, aber die schlechteste Note ist eine 5. Die feinste Notenunterteilung, die euch begegnen wird, ist:

1 - 1,3	sehr gut
1,7 - 2,3	gut
2,7 - 3,3	befriedigend
3,7 - 4,0	ausreichend
5,0	nicht bestanden

Betrachtet man nun den Studienplan, dann stellt man fest, dass die Creditpoints für eine Veranstaltung entweder aufgrund von Prüfungsleistungen oder Studienleistungen vergeben werden. Was ist nun der Unterschied zwischen Prüfungs- und Studienleistung?

7.1 Studienleistung

Die Note, die man beim Bestehen einer Studienleistung erhält, fließt (bis auf ExPhysik IV, Ana III und TheoPhysik IV) nicht in die Gesamtnote des Bachelors mit ein. Hat man eine Studienleistung bestanden, bekommt man die entsprechenden Creditpoints für den Bachelor. Am Ende erhält man für die 180 zusammengetragenen Creditpoints den Bachelorabschluss. Bei Studienleistungen bestimmt der Professor, welche Voraussetzungen man für das Bestehen erfüllen muss. Diese Bedingungen müssen spätestens am Anfang des Semesters bekanntgegeben werden. Das können zum Beispiel sein: Eine bestimmte Menge an zu bearbeitenden Hausaufgaben oder eine Klausur am Ende der Vorlesung. Wenn es eine Klausur am Ende der Vorlesungen gibt, dann kann man sie so oft mitschreiben wie man will. Allerdings wird die Klausur einer Studienleistung vom Professor üblicherweise nur einmal pro Semester angeboten.

7.2 Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung hat einen „offizielleren“ Charakter, d. h. dass man sich bei einer Prüfungsleistung immer beim Prüfungsamt (zwei Monate!) vorher anmelden muss. Außerdem kann man eine Prüfungsleistung nicht beliebig oft wiederholen: Hat man die Prüfung das erste Mal nicht bestanden, kann man eine Wiederholungsprüfung schreiben. Besteht man diese wieder nicht, so wird man möglichst kurz darauf mündlich geprüft um festzustellen, ob der Prüfling die nötigen Kenntnisse besitzt aber mit der Klausur nicht klar kam. Diese findet jedoch nicht nach einem Täuschungsversuch, bei unentschuldigtem Fernbleiben oder nach Abgabe eines leeren Blattes statt. Bei einem Viertel der Prüfungen kann man eine 2.

Wiederholungsprüfung schreiben (wieder mit einer anschließenden mündlichen Prüfung). Bei erneutem Scheitern ist kein weiterer Versuch möglich, d. h. man wird exmatrikuliert.

Bei einer mündlichen Prüfung müssen immer mindestens zwei Personen (Prüfer und Beisitzer) anwesend sein und sie dauert meist 30 Minuten.

Die Noten der Prüfungsleistungen sowie der benoteten Studienleistungen werden mit der Note der Bachelor Thesis verrechnet und ergeben die Gesamtnote des Bachelor Studiengangs. Dabei werden die Noten mit den zugehörigen Creditpoints gewichtet.

Von einer angemeldeten Prüfung könnt ihr euch bis einen Monat vor der Prüfung abmelden. Nach dieser Abmeldefrist könnt ihr nur mit einem triftigen Grund z. B. Krankheit von der Prüfung zurücktreten. Wenn ihr euch einmal für eine Prüfung angemeldet habt und nicht mehr von der Prüfung zurücktreten könnt, dann solltet ihr sie auch mitschreiben, sonst wird sie als nicht bestanden gewertet.

Bei Fragen könnt ihr euch an das Dekanat, die Fachschaft oder an das Prüfungssekretariat wenden. Nachlesen könnt ihr die Prüfungsbestimmungen auch in der Info-Broschüre des Prüfungssekretariats „Info Prüfung“¹¹ oder in den Allgemeinen Prüfungsbestimmungen der TUD und der zugehörigen Ausführungsbestimmungen des Fachbereiches Physik.

Dieser Text ist nur eine kurze Zusammenfassung der Prüfungsbestimmungen, für die Angaben wird keine Haftung übernommen!

8 Nobody is perfect

Auch wenn man nicht immer mit dem erhobenen Zeigefinger kommen soll: Eines der wichtigsten Sachen im Physikstudium ist, nicht einfach alles, was von Professoren und Mitarbeitern kommt, als gottgegeben anzusehen. Nicht nur Studenten irren sich. Auch Professoren, Fachbücher, wissenschaftliche Artikel, Mitarbeiter, Übungsgruppenleiter usw. irren sich einmal (nur Deep Thought ist unfehlbar ;-)).

Die Wissenschaft lebt davon, dass man alles hinterfragt, und dort anfängt zu denken, wo andere einfach keinen Sinn darin sehen. Nichts ist so abgedreht oder so unwahrscheinlich, dass es nicht richtig sein könnte. Um es mit dem Untertitel eines populären Filmes zu sagen: Glaube das Unglaubliche. Die Grundlage alles weiterführenden Forschens ist zu wissen was bis jetzt geforscht wurde aber auch keine Skrupel zu haben damit zu brechen. Respekt vor dem Vorhergehenden ist fehl am Platz...

¹¹http://www.tu-darmstadt.de/pvw/abt_i/ref_ib/pruefsek/Info-Pruefung_04.pdf

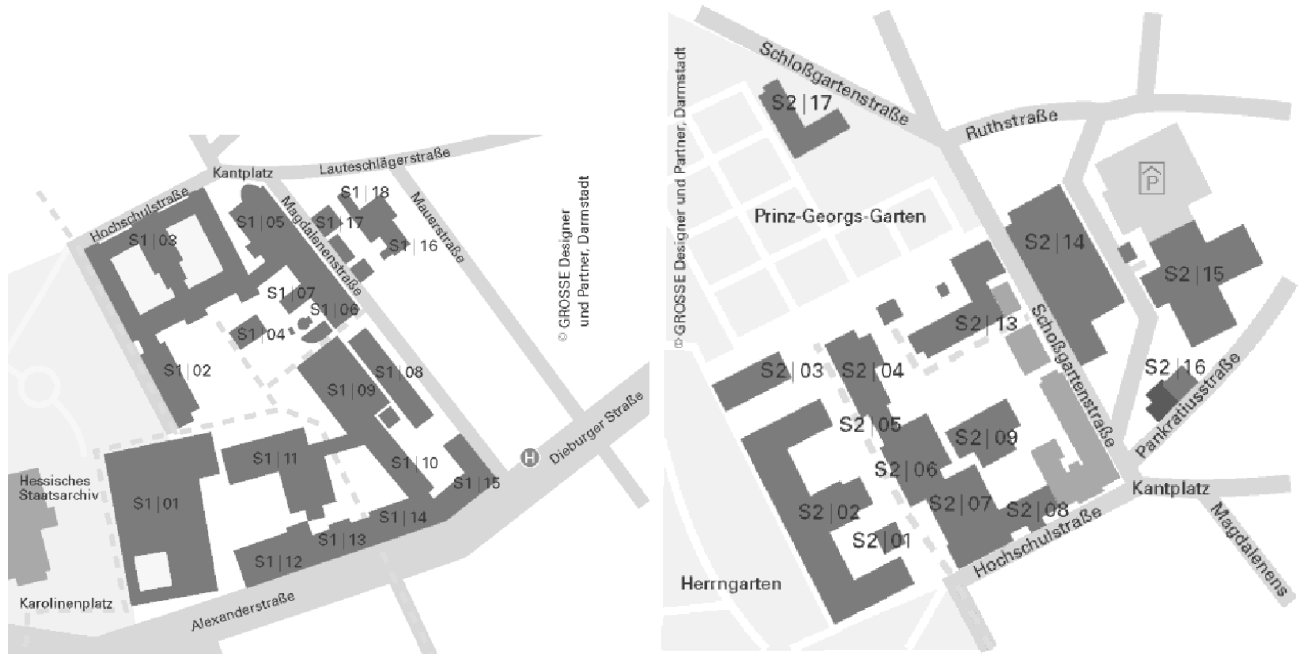


Abbildung 4: Gebäude Stadtmitte Teil 1

9 Zusammenfassung der wichtigsten Gebäude

Abbildung [5] und [4] sind die Karten der Uni, wie ihr sie auch im Netz findet. Die wichtigsten Gebäude für einen Physikstudenten sind kurz in der folgenden Tabelle 9 zusammengefasst.

S1-01	Auditorium Maximum (AudiMax)
S1-02, S1-03	Univerwaltung
S1-02, S1-03	Altes Hauptgebäude
S2-01	Fachschaft Physik und Dekanat
S2-02	Piloti-Gebäude (Informatik)
S2-04 - S2-09	Angewandte und Festkörperphysik, PRP, LBS, Grundpraktikum, Physikalische Bibliothek
S2-14	Kernphysik
S2-15	„Optikbau“, Angewandte Physik, Mathematik
S3-11	Hexagon
S3-12	Schloß, Landes- und Hochschulbibliothek
S3-13	Schloß, Geisteswissenschaften

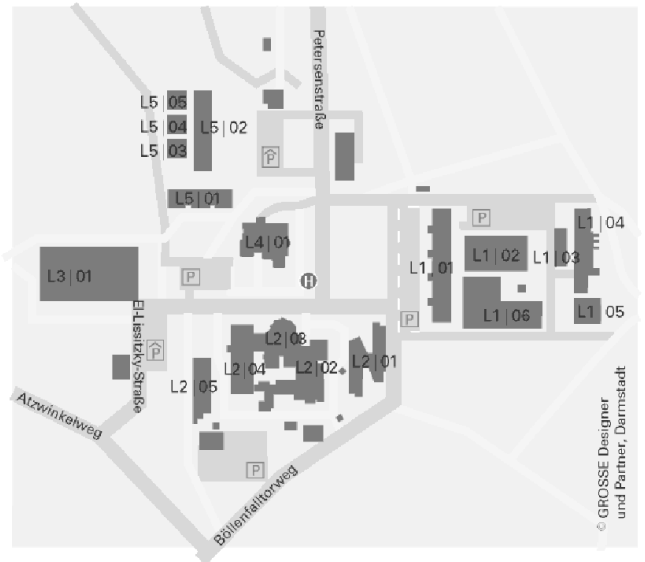


Abbildung 5: Gebäude Lichtwiese

10 StuGuG

Am 01.04.2004 ist das Hessische Studienguthabengesetz – auch StuGuG¹² genannt – in Kraft getreten. Es regelt, wie viele Semester ein Student studieren darf, bevor er einen zusätzlichen finanziellen Beitrag erbringen muss.

Mit diesem Gesetz wurde eine Verwaltungsgebühr von €50,- eingeführt, die man ab dem ersten Semester entrichtet. Davon darf die Universität 10% behalten, um die zusätzlichen Verwaltungskosten zu decken, der Rest fließt in den Landeshaushalt.

Zur Zeit zahlt man für das erste Studienfach keine Studiengebühren, solange man die Regelstudienzeit nur um wenige Semester überschreitet, d. h. konkret man darf neun Semester für den Bachelor (Regelstudienzeit: sechs Semester) benötigen. Für den Master hat man fünf Semester zur Verfügung (Regelstudienzeit: vier Semester). Restguthaben vom Bachelor-Studiengang kann man auf den konsekutiven¹³ Master-Studiengang übertragen.

Sobald man sein Studium abgeschlossen hat (mit dem Bachelor oder dem konsekutiven Master) verfällt das Restguthaben.

Falls man sein Studienguthaben bereits vorher verbraucht hat, gilt man als Langzeitstudent. Diese müssen einen zusätzlichen finanziellen Beitrag zum Studium leisten, und zwar im

1. Semester des Langzeitstudiums	€500,-
2. Semester des Langzeitstudiums	€700,-
3. Semester des Langzeitstudiums	€900,-
alle weiteren Semester	€900,-

Falls man ein Doppelstudium (z. B. Physik und Mathe – gilt nicht für Lehramtler) absolvieren möchte, so bekommt man als Studienguthaben die Regelstudienzeit des längeren Studienganges gutgeschrieben plus die Bonussemester, d. h. wenn einer der Studiengänge eine Regelstudienzeit von 10 Semestern hat, so hat man für beide Studiengänge insgesamt 14 Semester zur Verfügung usw. Überschreitet man dieses Studienguthaben, so muss man Zahlungen entsprechend der obigen Tabelle leisten.

Für ein Zweitstudium¹⁴ fallen je nach Studiengang Gebühren zwischen €500,- und €1500,- an.

Wie überall gibt es natürlich auch bei diesem Gesetz

¹²Den Gesetzestext findet ihr unter www.hmwk.hessen.de/md/content/recht/stugug_18_12_2003.pdf

¹³Konsekutiv bedeutet, dass man den Master im selben Fach macht wie den Bachelor.

¹⁴Ein Zweitstudium bedeutet, dass man bereits einen Studienabschluss hat und dennoch weiter studiert. Ein konsekutiver Studiengang, z. B. Physik-Master nach Physik-Bachelor, gilt nicht als Zweitstudium.

Zur Zeit gilt der zweite Studiengang bei einem Doppelstudium auch nicht als Zweitstudium, wenn er zeitlich später abgeschlossen wird als der erste Studiengang.

Ausnahmeregelungen für „Härtefälle“ wie chronisch Kranke, Behinderte, Studenten mit Kind oder solche, die mehr als eine bestimmte Stundenzahl pro Woche arbeiten usw. Diese können während der Rückmeldefrist ein Teilzeitstudium beantragen¹⁵, d. h. für das StuGuG werden je zwei aufeinanderfolgende Semester als eins gezählt¹⁶. Ein Doppelstudium kann von Teilzeitstudenten nicht absolviert werden. Falls man nach einigen Semestern auf sein Teilzeitstudium verzichten möchte und dafür ein Doppelstudium beginnt, werden alle bisherigen Semester als volle Semester gezählt als ob man nie ein Teilzeitstudium gemacht hätte.

Ist man beurlaubt, so verringert sich das Studienguthaben nicht.

11 Der Tag eines Studenten

1. Semester

05.30 Der Quarz-Uhr-Timer mit Digitalanzeige gibt ein zaghaftes „Piep-Piep“ von sich. Bevor sich dieses zu energischem Gezwitscher entwickelt, sofort ausgemacht, aus dem Bett gehüpft. Fünf Kilometer Jogging um den Strandboden, mit einem Besoffenen zusammengestoßen, anschließend eiskalt geduscht.

06.00 Beim Frühstück Wirtschaftsteil der Vortagszeitung repetiert und Keynes interpretiert. Danach kritischer Blick in den Spiegel, Outfit genehmigt.

07.00 Zur Uni gehetzt. H1 erreicht. Pech gehabt: erste Reihe schon besetzt. Niederschmetternd. Beschlossen, morgen doch noch eher aufzustehen.

07.30 Vorlesung, Mathe Kolberg. Keine Disziplin! Einige Kommilitonen lesen Sportteil der Zeitung oder gehen zu Bölling frühstücken. Alles mitgeschrieben. Füller leer, aber über die Witzchen des Dozenten mitgelacht.

08.00 Vorlesung, Buchführung Issel. Verdammt! Extra neongrünen Pulli angezogen und trotz eifrigem Fingerschnippens nicht drangekommen.

10.45 Nächste Vorlesung. Nachbar verläßt mit Bemerkung „Sinnlose Veranstaltung“ den Raum. Habe mich für ihn beim Prof. entschuldigt.

12.00 Mensa Stammessen II. Nur unter größten Schwierigkeiten weitergearbeitet, da in der Mensa zu laut.

12.45 In Fachschaft gewesen. Mathe Skript immer noch nicht fertig. Wollte mich beim Vorgesetzten be-

¹⁵www.tu-darmstadt.de/stud_sekretariat/rueckmeldung.tud

¹⁶Dies gilt jedoch nicht für die auf dem Studentenausweis aus-geschriebene Semesterzahl oder für Prüfungsfristen. Letztere können auf Antrag jedoch meist auch verlängert werden. Das Selbe gilt für Bafög-Zahlungen.

schweren. Keinen Termin bekommen. Daran geht die Welt zugrunde.

13.00 Fünf Leute aus meiner O-Gruppe getroffen. Gleich für drei AG's zur Klausurvorbereitung verabredet.

13.30 Dreiviertelstunde im Copyshop gewesen und die Klausuren der letzten 10 Jahre mit Lösungen kopiert. Dann Tutorium: Ältere Semester haben keine Ahnung.

15.30 In der Bibliothek mit den anderen gewesen. Durfte aber statt der dringend benötigten 18 Bücher nur vier mitnehmen.

16.00 Proseminar. War gut vorbereitet. Hinterher den Assi über seine Irrtümer aufgeklärt.

18.30 Anhand einschlägiger Quellen die Promotionsbedingungen eingesehen und erste Kontakte geknüpft.

19.45 Abendessen. Verabredung im „Blauen Haus“ abgesagt. Dafür Vorlesungen der letzten paar Tage nachgearbeitet.

23.00 Videoaufzeichnung von „WiSo“ angesehen und im Bett noch „Das Kapital“ gelesen. Festgestellt, 18-Stunden-Tag zu kurz. Werde demnächst die Nacht hinzunehmen.

13. Semester

10.30 Aufgewacht! Kopfschmerz. Übelkeit. Zu deutsch: KATER.

10.45 Der linke große Zeh wird Freiwilliger bei der Zimmertemperaturprüfung. (arrgh!) Zeh zurück. Rechts Wand, links kalt: Ich bin gefangen.

11.00 Kampf mit dem inneren Schweinehund: Aufstehen oder nicht – das ist hier die Frage.

11.30 Schweinehund schwer angeschlagen, wende Verzögerungstaktik an und schalte Fernseher ein (inzwischen auch schon verkabelt).

12.05 Mittagmagazin beginnt. Originalton Moderator: „Guten Tag liebe Zuschauer. Guten Morgen liebe Studenten.“ Auf die Provokation hereingefallen und aufgestanden.

13.30 In der Cafeteria der Mensa am Strandboden beim Skat mein Mittagessen verspielt.

14.30 In Rick's Cafe hereingeschaut. Geld gepumpt und 'ne Kleinigkeit gegessen: Bier schmeckt wieder! Kurze Diskussion mit ein paar Leuten über die letzte Entwicklung des Dollar-Kurses.

15.45 Kurz in der Bibliothek gewesen. Nur weg hier, total von Erstsemestern überfüllt.

16.00 Fünf Minuten im Tech gewesen. Nichts los! Keine Zeitung, keine Flugblätter - nichts wie raus.

17.00 Stammkneipe hat immer noch nicht geöffnet.

18.15 Wichtiger Termin zu Hause: Star Trek!

18:20 Mist! Kein Star Trek! Stattdessen Live-Übertragung von Stöhn-Seles. SAT 1 war auch schon besser...

19.10 Komme zu spät zum Date mit der blonden Erstsemesterin im Havanna. Immer dieser Streß!

01.00 Die Kneipen schließen auch schon immer früher... Umzug ins Jovel.

04.20 Tagespensum erfüllt. Das Bett lockt.

05.35 Am Strandboden von Erstsemester über'n Haufen gerannt worden. Hat mich gemein beschimpft.

06.45 Bude mühevoll erreicht. Insgesamt €27,50 ausgegeben. Mehr hatte die Kleine nicht dabei.

07.05 Ich schlucke schnell noch ein paar Alkas und schalte kurz das Radio ein. Stimme des Sprechers: „Guten Morgen liebe Zuhörer, gute Nacht liebe Studenten.“



12 Gedankenfreiheit

Vor einiger Zeit rief mich ein Kollege an, ob ich ihm als Schiedsrichter bei der Bewertung eines Prüfungskandidaten zur Verfügung stehen könnte.

Er sei der Meinung, dass ein bestimmter Student für die Antwort auf eine physikalische Frage ein ungenügend verdiene, während der Student die Ansicht vertrete, er hätte die Frage perfekt beantwortet und müsste in einem System, das nicht gegen den Studenten arbeite, hervorragend bestanden haben. Der Prüfer und der Student hätten sich auf einen unparteiischen Schiedsrichter geeinigt, und ich wäre ausgewählt worden.

Ich ging in das Büro meines Kollegen und las die Prüfungsfrage: „Wie kann man mit Hilfe eines Barometers die Höhe eines großen Gebäudes bestimmen?“ Der Student hatte geantwortet: „Man begeben sich mit dem Barometer auf das Dach des Gebäudes, befestige ein langes Seil an dem Barometer, lasse es auf die Straße herunter und messe die hierzu erforderliche Länge des Seiles. Die Länge des Seiles ist gleich der Länge des Gebäudes.“

Ich vertrat den Standpunkt, dass der Student die Frage vollständig und korrekt beantwortet habe, dass er daher im Recht sei. Das Zeugnis, das er bei positiver Bewertung seiner Antwort erhalten hätte, wäre allerdings als Bestätigung umfassender Physikkenntnisse interpretierbar, wie sie aus seiner Antwort nicht abgelesen werden könnten. Ich regte daher an, der Student solle einen zweiten Versuch zur Beantwortung der Frage unternehmen.

Ich war nicht sehr erstaunt, dass mein Kollege zustimmte, aber ich war erstaunt, dass es der Student tat. Ich gab ihm sechs Minuten, um die Frage zu beantworten, und machte ihn darauf aufmerksam, dass aus seiner Antwort entsprechende Kenntnis der Physik hervorgehen müsse.

Nach fünf Minuten hatte er noch nichts aufgeschrieben. Ich fragte ihn, ob er aufgeben wolle, doch er verneinte dies. Er habe viele Antworten auf die Frage, denke aber noch darüber nach, welche die beste sei. Ich entschuldigte mich für die Unterbrechung und forderte ihn zum Weitermachen auf.

Nach einer Minute hatte er seine Antwort zu Papier gebracht. Sie lautete: „Man bringe das Barometer auf das Dach des Gebäudes, beuge sich über die Brüstung und lasse es in die Tiefe fallen. Dabei beobachte man die Fallzeit mit einer Stoppuhr. Dann berechne man mit der Formel $h = \frac{1}{2}gt^2$ die Höhe des Gebäudes.“ Zu diesem Zeitpunkt fragte ich meinen Kollegen, ob er nicht aufgeben wollte. Er stimmte zu, und wir gaben beide dem Studenten recht.

Beim Verlassen des Büros erinnerte ich mich daran, dass der Student von anderen Lösungen des Problems

gesprochen hatte, und ich fragte ihn danach: „Oh ja“, sagte der Student, „es gibt viele Methoden, um mit der Hilfe eines Barometers die Höhe eines großen Gebäudes zu messen. Z. B. kann man das Barometer an einem sonnigen Tag ins Freie stellen, die Höhe des Barometers und die Länge seines Schattens messen, dann die Schattenlänge des Gebäudes und mit Hilfe einfacher Proportionen die Höhe des Gebäudes bestimmen.“ „Sehr gut“, sagte ich. „Und die anderen Lösungen?“ „Ja“, sagt der Student. „Es gibt eine sehr grundlegende Messmethode, die Ihnen gefallen wird. Dabei nehmen Sie das Barometer und gehen durch das Stiegenhaus zum Dach des Gebäudes hinauf. Bei diesem Aufstieg markieren Sie mit der Länge des Barometers Schritt für Schritt die Wand des Stiegenhauses. Wenn Sie die Anzahl der Markierungen zählen, ergibt sich die Höhe des Gebäudes in Barometereinheiten. Eine sehr direkte Methode. Wenn sie eine etwas spitzfindigere Methode wollen, so können Sie das Barometer an einem Faden befestigen und es auf Straßenniveau und auf dem Dach des Gebäudes als Pendel schwingen lassen. Aus der Differenz zwischen den zwei Werten von g kann im Prinzip die Höhe des Gebäudes bestimmt werden. Schließlich“, so schloss er, „gibt es auch noch viele andere Wege, das Problem zu lösen. Die beste wäre vielleicht, mit dem Barometer im Parterre des Gebäudes zum Hausmeister zu gehen und an seine Tür zu klopfen. Öffnet er, so müsste man ihn fragen: Herr Hausmeister, ich habe hier ein schönes Barometer. Wenn Sie mir die Höhe des Gebäudes sagen, dann schenke ich Ihnen dieses Barometer.“

An dieser Stelle fragte ich den Studenten, ob er die konventionelle Lösung des Problems wirklich nicht kenne. Er gab zu, dass er sie sehr wohl wisse, dass er aber genug habe von den Versuchen der Schul- und Hochschullehrer, ihm eine bestimmte Art des Denkens aufzudrängen, ihn zur „wissenschaftlichen Methode“ zu zwingen und die innere Logik der Dinge in einer überaus pedantischen Weise zu erforschen, wie dies oft in der modernen Mathematik geschieht. Man sollte ihm lieber etwas über die Struktur der Dinge beibringen. Aufgrund dieser Überlegung habe er sich entschlossen, in einer neuen Spielart akademischen Schabernacks die Scholastik wiederzubeleben, um die eingefahrenen Denkstrukturen in den Klassenzimmern aufzurütteln.

(aus Saturday Review, 21. Dezember 1968)

13 Hochschulselbstverwaltung

HSV. Diese Abkürzung hat nichts mit Fußball zu tun, sondern steht für „Hochschulselbstverwaltung“, also das höhere Ziel der Universitäten, ihr Forschungs- und Lehrsüppchen unabhängig und frei von politischen und wirtschaftlichen Zwängen zu kochen.

Für die vier Mitgliedergruppen der Hochschule, nämlich Professoren, Studierende, wissenschaftliche und administrative Mitarbeiter heißt das: sie sind aufgefordert, sich aktiv an Entscheidungen innerhalb der Hochschule und der Fachbereiche zu beteiligen.

Im Folgenden sollen die Strukturen und die Zusammensetzung der Gremien vor allem im Fachbereich Physik gezeigt werden. Die Fachschaft besteht aus allen Studierenden des Fachbereichs, wobei diejenigen, welche sich zur FS-Sitzung treffen, die (interne) Fachschaftsgruppe bilden. Sie sind eure Ansprechpartner für Probleme und sorgen z. B. durch neue Ideen, mit der „Happy-Physics“, der Durchführung der OWO und durch Arbeit in den Gremien für Bewegung im Fachbereich. In allen Gremien mit Entscheidungsgewalt haben die Professoren die absolute Mehrheit, der studentische Einfluss durch sinnvolle Diskussionsbeiträge ist jedoch nicht zu unterschätzen.

Alle Studenten sind aufgerufen, bei den Hochschulwahlen den Fachschaftsrat, d. h. fünf Sprecher der FS, zu wählen. Dieser hat in unserem Fachbereich so gut wie keine Funktion, da Entscheidungen im Regelfall von der internen Fachschaft gemeinsam getroffen werden.

Außerdem entsenden die Studierenden drei Vertreter in den Fachbereichsrat (FBR). Dieser ist das wichtigste Gremium im Fachbereich. Er kann Beschlüsse zu allen fachbereichsinternen Vorgängen wie der Prüfungs- und Studienordnung fassen, die Finanzmittel im Fachbereich verteilen etc. Der FBR wählt den Dekan, der dann als „Vorsitzender des Fachbereiches“ fungiert und diesen auch nach außen z. B. im Senat vertritt.

Außerdem bestimmt der FBR sechs Ausschüsse:

- einen Beirat, der sich mit Lehr- und Studienangelegenheiten auseinandersetzt (Studienkommission)
- die zwei Prüfungskommissionen (Bachelor und Master/Diplom), zuständig z. B. für die Endnotenvergabe, Verlängerung von Prüfungsfristen, Anerkennung von Studienleistungen, Bewilligung von Nebenfächern usw. (stimmfähig in der Bachelor-Kommission: nur Bachelor, stimmfähig in der Master/Diplom-Kommission: nur Master/Diplomierte)
- den Promotionsausschuss, der über alle die Pro-

motion betreffenden Fragen entscheidet (stimmfähig: nur Promovierte)

- den Habilitationsausschuss, der über alle die Habilitation betreffenden Fragen entscheidet (stimmfähig: nur Habilitierte)
- die jeweiligen Berufungskommissionen, die sich in Absprache mit dem Präsidium durch Stellenanzeigen, Einladungen zu Vorträgen und Erstellung einer Liste der in Frage kommenden Professoren die Berufung eines neuen Professors kümmern.
- die HiWi-Kommission, zuständig für die gleichmäßige Verteilung der Mittel für wissenschaftliche Hilfskräfte.

Der FBR steht auch im Kontakt mit den Direktorien der drei Institute, die u. a. für die Vergabe der Mittel im Institut zuständig sind. Diese wählen pro Institut einen geschäftsführenden Direktor.

In all den oben genannten Gremien haben die Studierenden mindestens einen Platz, die Vertreter werden – sofern sie nicht gewählt werden – in der Regel von der internen Fachschaft benannt.

Auf TU-Ebene wählt ihr Vertreter in die Hochschulversammlung (HV) und in das Studentenparlament (StuPa). Die Hochschulversammlung setzt (ähnlich wie der FBR im Fachbereich) verschiedene Ausschüsse ein, wählt den Präsidenten sowie die Vizepräsidenten und einen Vorstand. Sie berät Grundsatzfragen (z. B. Hochschulreformen), während der Senat, dem die Dekane aller Fachbereiche sowie von der Hochschulversammlung gewählte Profs, Studenten und Mitarbeiter angehören, z. B. für Studien- und Prüfungsordnungen sowie die Berufung neuer Professoren aufgrund der Liste der jeweiligen Berufungskommission zuständig ist. Außerdem gibt es einen Kanzler, der Beauftragter für den Haushalt ist. Ihm untersteht ein großer Teil der Verwaltung.

Das StuPa dagegen wählt und kontrolliert den AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) und beschließt deren Haushaltsplan. Aufgaben des AStA sind zum Einen inhaltliche Arbeit in Referaten für Finanzen, Hochschulpolitik, Ausländer u. a., zum Anderen Service-Leistungen wie der Busverleih u. a.

Auf jeden Fall seid ihr aufgerufen,

- zur Wahl zu gehen und eure Vertreter in den Gremien selbst zu bestimmen, vor allem um den Gewählten zu zeigen, dass ihr hinter ihnen steht, das gibt oft mehr Argumentationsmöglichkeiten.
- euch selbst in der Fachschaft zu engagieren!

14 Danach – Physikerberufe

Oft bekommt man, nachdem man seine Studienrichtung offenbart hat, etwas ähnliches wie das folgende zu hören: „Du studierst Physik. Oh, meine Güte. Und was willst du damit später mal machen?“ Die Antwort darauf ist aber nicht so schwer wie es immer scheint. Insbesondere in den letzten 10 bis 15 Jahren hat sich das Berufsbild des Physikers etwas gewandelt. Physiker gelten heutzutage bei vielen Firmen als universell einsetzbar, von der „einfachen“ Forschertätigkeit über den Programmierer und Systemadministrator bis hin zur Unternehmensberatung reicht das Spektrum der Berufe in der Industrie. Natürlich gibt es auch immer Stellen an Schule und Hochschule, ebenso sind Physiker an großen, internationalen Forschungseinrichtungen wie CERN, DESY oder auch der GSI in Darmstadt tätig.

Sinkende Studentenzahlen in den Naturwissenschaften in den letzten Jahren haben zur Folge, dass ein zunehmender Bedarf an Physiklehrern an nahezu allen Schularten entsteht, d. h. Lehramtler brauchen sich um eine Stelle kaum zu sorgen.

Auf der diesjährigen Unternehmenskontaktmesse der TU Darmstadt – „konaktiva“ – gaben sich viele Firmen zunehmend aufgeschlossen gegenüber den Abschlüssen Bachelor und Master. Vorschläge, Studenten direkt nach ihrem Bachelor für einige Zeit einzustellen, und später an die Uni zurück zu „lassen“, um den Master zu absolvieren, waren kein Einzelfall.

Die folgende Aufstellung ist eine Auswahl aus dem Messekatalog der „konaktiva“ 2003, der Unternehmen, die explizit Physiker suchen. Sie soll helfen, einen Eindruck zu erhalten, in welchen Branchen der Industrie überall Physiker eingestellt werden:

- Adam Opel AG (Automobiltechnik)
- Alcatel (Telekommunikation)
- AMD (Chip-Herstellung)
- Arcor AG & Co (Telekommunikation)
- Aventis (Pharma-Industrie)
- BASF (Chemische Industrie)
- Bundesnachrichtendienst BND
- Robert Bosch GmbH (Elektro- und Metallindustrie)
- Braun GmbH (Elektroindustrie)
- CDI (Managementausbildung)
- COLT Telekom GmbH (Telekommunikation)
- Continental Tires (Automobiltechnik)
- Deutsche Bahn AG
- Deutsche Bank AG
- Degussa AG (Chemische Industrie)
- EDAG (Automobiltechnik)
- Edelstahlwerke Buderus (Schwermetallindustrie)
- ESA (Raumfahrtbehörde)
- Felix Schoeller Gruppe (Papierindustrie)
- Ford Werke AG (Automobiltechnik)
- Framatome ANP (Kern- und Reaktortechnik)
- Heraeus Holding GmbH (Edelmetallindustrie)
- IAV GmbH (Automobiltechnik)
- IBM (Informationstechnologie)
- Linde AG (Chemische Industrie, Maschinenbau)
- Michelin Reifenwerke (Automobiltechnik)
- Mummert Consulting (Unternehmensberatung)
- P3 GmbH (Unternehmensberatung)
- Pirelli Deutschland (Automobiltechnik)
- Procter & Gamble (Konsumgüter)
- Phillips (Elektronikindustrie)
- SAP AG (Informationstechnologie)
- Shell (Mineralölindustrie)
- Siemens VDO (Automobiltechnik)
- Siemens AG (Elektrotechnik, Elektronik)
- Thales ATM (Luft- und Raumfahrt, Elektrotechnik)
- Trumpf (Maschinenbau)
- Voith AG (Maschinen- und Anlagenbau)
- ZF Sachs AG (Automobiltechnik)

15 Fachschaft: Wir über uns

Wer oder was die Fachschaft ist, wirst du dich sicherlich schon gefragt haben. Wie oben bereits erwähnt besteht die Fachschaft aus allen Studierenden des Fachbereichs Physik.

Allerdings ist mit Fachschaft oft die aktive Fachschaft gemeint: Sie ist die Interessenvertretung aller Studierenden der Physik, oder anders formuliert: Eine Ansammlung von Studierenden der Physik, die nicht nur zehn Semester lang physikalisches Wissen pauken und alle Schikanen des Studiums hinnehmen, sondern versuchen, das Physikstudium aktiv mitzugestalten und zu verbessern.

Um die studentischen Einflussmöglichkeiten zu nutzen, stellen wir jedes Jahr bei den Hochschulwahlen Kandidatinnen und Kandidaten für den Fachbereichsrat und den Fachschaftsrat auf, die dann von allen Physikstudentinnen und Physikstudenten in diese Gremien gewählt werden können. Darüber hinaus halten wir Kontakt zu den Professoren und der Fachbereichsverwaltung, um unsere Interessen und Vorstellungen einzubringen oder auch studentische Kritik weiterzugeben. Falls du während deines Studiums Probleme mit Professoren, deren Veranstaltungen oder der Verwaltung hast, kannst du dich immer an die Fachschaft wenden. Auch bei vielen weiteren Problemen können wir dir helfen und sei es auch bloß mit Kontaktadressen von weiteren Ansprechpartnern. Neben der studentischen Interessenvertretung bieten wir auch einige Serviceleistungen an. Dies sind im Wesentlichen die Prüfungsprotokolle der Hauptdiplomprüfungen, die Orientierungswoche und die Physiksommerparty für Studierende aller Fachbereiche, Mitarbeiter und Professoren. Des Weiteren gehören auch Großprojekte wie die interne Evaluation zu den Tätigkeiten.

Erreichbar sind wir auf dem wöchentlichen Treffen im Fachschaftsraum (S2-01/204 über dem Dekanat). Der Termin hängt an den schwarzen Brettern aus, seit einigen Semestern treffen wir uns montags um ca. 17:00 Uhr. Im Internet findet ihr unsere Fachschaftsseite¹⁷ sowie den Fachschaftsverteiler (e-mail, siehe Impressum). Natürlich besteht auch für euch die Möglichkeit euch in den Fachschaftsverteiler eintragen zu lassen, falls ihr Interesse an der Fachschaftsarbeit habt.

Der Fachschaftsraum bietet sich weiterhin als „Erholungs- und Freiraum“ für alle Studierenden an, da er mit Sofas ausgestattet ist. Falls du neugierig geworden bist, schau einfach mal vorbei!

16 Die Wirtschaftswoche

Der Mensch lebt nicht von Mensa allein

Nur mal vorneweg: Unsere Mensa ist gut und es gibt viel Auswahl. Aber trotzdem kann einen mal die Lust auf 'was anderes packen, und darum geht es in diesem Artikel. Solltet ihr euch z. B. mal privat treffen wollen, um nicht nur über die Uni zu reden, dann findet ihr hier einige Tips, wo man was wann günstig bekommt, also Happy Hour ist. Die meisten hier aufgeführten Kneipen werden euch auch auf der Kneip(en)tour während der OWO begegnen, so dass ihr schon mal wisst, wo sie sind.

Beginnen wir mal am Anfang (Wo auch sonst?) also am **Montag**:

Nach einem langen und anstrengenden Wochenende habt ihr sicher Lust, eure Wochenenderlebnisse auszutauschen und euch Gedanken um die kommende schwere Woche zu machen. Dies könnt ihr – wie die ganze Woche über – in einer der netten Kneipen im Kneipeneck hinter dem Optikbau tun. Hier findet ihr das „Hobbit“, das „Hotzenplotz“, das „Ireland Pub“ und das „Celtic Pub“. In einer dieser Kneipen ist eigentlich immer was frei.

Am Montag ist erstmal, für alle die Lust haben, Fachschaftssitzung. Warum das hier hingehört? Weil es (fast) immer eine „Nachsitzung“ in einer Kneipe gibt. Wo wird von uns immer neu entschieden.

Happy Hour ist am Montag im „Pueblo“, alle Cocktails für €3,50. Außerdem gibt es im „An Sibirien“ Bier für €2,-, während man den Newcomer-Bands zuhören kann.

Nach Montag kommt der **Dienstag** (für alle die das nicht wussten):

Am Dienstag, wenn einem bewusst wird, dass mal wieder eine lange und harte Woche vor einem liegt, stellt man fest, dass man dringend mal ausspannen könnte und kann in einer der Freistunden eines der schönen Cafes aufsuchen. Hier gibt es das „Cafe Blu“, das „Cafe Chaos“ (am Justus-Liebig-Haus), das Cafe im Schloss oder einfach die Cafeteria der Mensa. Bei gutem Wetter kann man sich auf dem Luisenplatz (Lui) umschaun, in dessen Nähe man auch den „Nachrichtentreff“ findet.

Mit Happy Hour ist dienstags nicht viel zu holen, außer die, die es jeden Tag gibt: Im „Celtic Pub“ die Pizzen 1-7 zwischen 18.00 und 20.00 Uhr für €3,-, im „Ireland Pub“ Sonntag bis Donnerstag alle Getränke 50 Cent billiger zwischen 19.00 und 21.00 Uhr, im „Pueblo“ alle Cocktails zum halben Preis zwischen 18.00 und 20.00 Uhr. Außerdem gibt es noch das „Enchilada“ – hier gibt es vom 18.00 bis 20.00 Uhr Cocktails zum halben Preis und ab 23.00 Uhr die „Enchilada-Hour“.

¹⁷www.fachschaft.physik.tu-darmstadt.de

Besonders ist noch der „Ratskeller“ (Schlossplatz) zu erwähnen, hier ist von Oktober bis März von 17.30 bis 18.30 Uhr „Schoppestund“ mit Bier zum halben Preis.

Und weil ihr ja in Mathe auch was über Folgen lernen werdet, verrate ich nicht zuviel, wenn ich sage, dass auf Dienstag der **Mittwoch** folgt:

Mittwoch ist die Mitte der Woche, und ihr werdet überrascht feststellen, dass sich das Wochenende mit riesigen Schritten nähert und ihr immer noch nicht alle Übungen für diese Woche gemacht habt. Aber keine Panik!

Neben den unter Dienstag aufgeführten Happy Hours gibt es Mittwochs im „Pueblo“ Bier günstiger, nämlich 0,33l für €1,50 oder 0,5l für €2,-.

Auch auf Mittwoch muss was folgen, nehmen wir mal den **Donnerstag**:

Am Donnerstag ist dann ja eigentlich schon fast Wochenende, denn es gilt nur noch den Freitag zu überstehen, und da sind eher weniger Vorlesungen. Also kann man ja zu einer der gerade zu Semesterbeginn häufig stattfindenden Partys gehen. Zum „Vorglühen“ eignet sich z.B. die Happy Hour für Longdrinks im „Pueblo“ €3,50. Als zusätzliche Partylokalität ist hier noch der „Schlosskeller“ zu erwähnen, hier ist eigentlich immer was los, wobei an verschiedenen Abenden verschiedene Musik gespielt wird. Donnerstags (darum steht es hier), gibt es Cocktails zwischen 21.00 und 22.00 Uhr für €3,-.

Freitag bis Sonntag:

Die Kneipen haben natürlich auch am Wochenende auf, und einige der Happy Hours gelten auch da. Zusätzlich gibt es in Darmstadt und Umgebung ein paar Discos, z.B. direkt in der Innenstadt die „Krone“, das „A5“ im Industriegebiet Nord oder den „Steinbruch“ in Mühlthal.

Im „Schlosskeller“ sind auch immer wieder Partys, und es gibt größere Veranstaltungen wie das Schlossgrabenfest oder das Heinerfest einmal im Jahr. Außerdem gibt es noch den Messplatz, auf dem die Frühjahrs- und Herbstmesse (Kirmes) stattfindet, sowie einige weitere Messeveranstaltungen.

Seit zwei Jahren fahren am Wochenende auch die wichtigen Straßenbahn- und Buslinien bis ca. 2.15 Uhr am Morgen. Wer also auch mal länger weggehen möchte, findet hier eine gute Gelegenheit, auch wieder nach Hause zu kommen.

Jetzt seien kurz ein paar Alternativen für das Mensaessen angegeben, die man nutzen kann, wenn man mal etwas anderes essen möchte. Im „Hobbit“ gibt es zwischen 11.30 und 17.00 Uhr kleine Pizzen um 50 Cent und große um €1,- günstiger. In der Dieburger Strasse 51 findet ihr das „Lokales“, auch hier

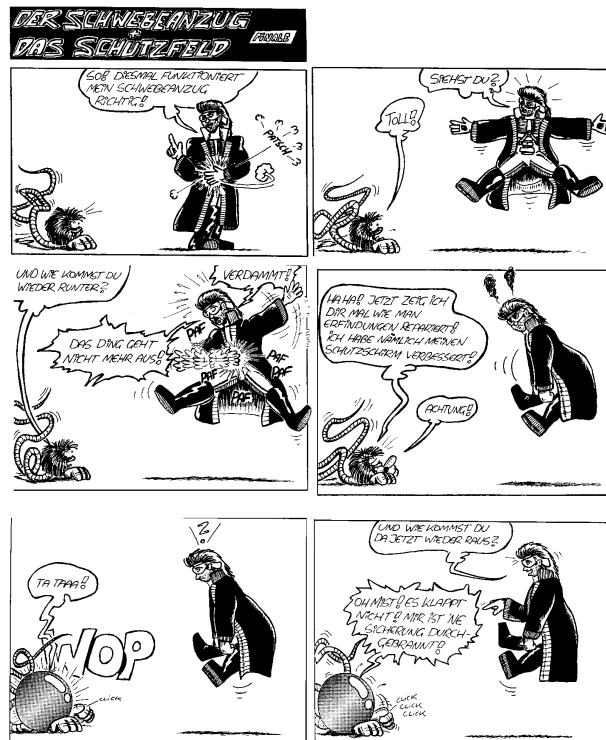
gibt es Pizzen und anderes. Zusätzlich findet man im Carree noch die Markthalle, in der viele verschiedene Restaurants untergebracht sind, so dass sich für jeden was finden wird. In der näheren Umgebung der Uni gibt verschiedene Döner Läden, bei denen man als Student leichte Ermäßigung erhält. Ebenfalls empfehlenswert ist der Asia Kim, der auch mittags für €5,50 All-You-Can-Eat anbietet.

An Biergärten gibt es in Darmstadt und Umgebung zum Ersten den „Bayerischen Biergarten“ im Bürgerpark. Zum Zweiten den „Dieburger Biergarten“ in der Dieburger Straße und den Biergarten an der Lichtwiese, der vom Studentenwerk geführt wird. Wer einen etwas weiteren Weg nicht scheut (auch als schöne Radtour möglich), findet das Forsthaus im Wald zwischen Arheilgen und Wixhausen.

Es gibt in Darmstadt ein ziemlich gutes und umfangreiches Sportangebot, das oft auch in den Semesterferien weiterläuft und dazu kostenlos ist. Auch kann man an Sprachkursen teilnehmen, im Hochschulorchester spielen, mal bei den Philosophen oder den Wirtschaftlern mitmachen und und und...

Generelle Freizeitmöglichkeiten, die noch nicht erwähnt wurden, sind das Staatstheater und die dortigen Veranstaltungen, und natürlich gibt es auch Schwimmbäder, Seen und alles andere, was das Herz begehrt, oder auch braucht, nach einer oder sogar mehreren lernintensiven Wochen.

Also schaut auch mal links und rechts der Physik und lasst euch nicht unterbuttern. Entweder die Uni kriegt euch, oder ihr kriegt die Uni.



17 Wer Was Wo Wann?

- *AStA*
Der Allgemeine Studierendenausschuss wird vom StuPa gewählt und führt die laufenden Geschäfte der Studenten-Vertretung.
- *Auslandsstudium*
Hierfür ist unser Fachbereichsassistent Dr. Laeri zuständig, die Anmeldung findet ungefähr ein halbes Jahr vor Beginn des Auslandsaufenthaltes statt, macht euch also etwa ein Jahr früher schlau. Die meisten Physiker gehen im 5./6. Semester ins Ausland. Nicht so supertolle Noten sind in der Regel kein Hindernis, nur wenn sich für ein Land mehr Personen bewerben als Plätze frei sind, werden die Bewerber mit den besseren Noten bevorzugt. Falls euch die Erfahrungen von Leuten interessieren, die schon im Ausland waren, schaut doch mal in der Fachschaftssitzung vorbei! Nach Möglichkeit wird auch jedes Jahr vor der Weihnachtsfeier ein Auslandsnachmittag organisiert, bei dem die Leute, die gerade aus dem Ausland zurückgekommen sind, von ihren Erlebnissen berichten.
- *BAföG*
BAföG-Anträge (viel, viel Papier) sollte man möglichst schnell beim BAföG-Amt auf der Lichtwiese abgeben. Falls ihr dazu Fragen habt, gibt es eine BAföG-Beratung vom AStA (im AStA-Büro auf der Lichtwiese).
- *Bibliotheken*
Fachbücher ausleihen könnt ihr in der Lehrbuchsammlung im Schloss, auf Bestellung in der Landes- und Hochschulbibliothek und – zwar nicht ausleihen, aber damit arbeiten – könnt ihr natürlich in der Lehrbuchsammlung sowie in der physikalischen Bibliothek im Gebäude S2-08.
- *Dekanat*
Das Dekanat des Fachbereichs Physik ist im Gebäude S2-01, dem kleinen Häuschen, vor dem Physik-Hörsaal S2-06/030.
Im 1. Stock sitzt Herr Dr. Laeri. Er ist zuständig für die Studienberatung im Fachbereich Physik. Zu ihm müsst ihr gehen, wenn es um die Anerkennung von Studienleistungen anderer Unis, die Prüfungsordnung, Bewilligung spezieller Nebenfächer, Auslandsstudium uvm. geht.
- *FKP*
Institut für Festkörperphysik
- *Grundpraktikum*
Die Anmeldung zum Grundpraktikum findet für das erste Semester in der OWO statt. Die Unterlagen bekommt ihr von uns und wir kümmern uns auch darum, dass sie rechtzeitig Herrn Lehmborg erreichen. Dieser ist nämlich der Verantwortliche für die Organisation, er ist zuständig für Anerkennung von Versuchen, die an anderen Universitäten oder an anderen Fachbereichen durchgeführt werden sowie für schwere organisatorische Probleme.
Die Versuchsanleitungen werden in dieser Woche im Flur vor dem Geschäftszimmer des Praktikums bereit gestellt. Die 32 Versuche sind auf 4 Semester verteilt. Wenn ihr alle habt, müsst ihr die Karte mit den Testaten in einem Briefkasten im Praktikums-Gebäude einwerfen. (Wo das alles genau ist, erfahrt ihr in der OWO.)
- *HRZ*
Das Hochschulrechenzentrum stellt die uniweite Computerinfrastruktur zur Verfügung. Es gibt mehrere HRZ-Computerpools auf der Lichtwiese und in der Stadtmitte. Einer der Pools (im Keller des alten Hauptgebäudes, Zugang von der Mensaseite aus) ist 24 Stunden am Tag 7 Tage die Woche geöffnet.
Zunehmend bietet das HRZ auch Dienste im VPN an. Die Zahl der Netzwerkdosen und WLAN Zugänge steigt. Des Weiteren erhaltet ihr mit euren Einschreibungsunterlagen auch einen Zugangscode.
- *HSV*
Hochschulselbstverwaltung. Alle Angehörigen der Hochschule, d. h. Studenten, Professoren und alle Mitarbeiter, können über die Belange der Hochschule z. T. selbst bestimmen.
- *HSZ*
Das Hochschulsportzentrum bietet ein umfangreiches Sportprogramm während des Semesters an sowie Fahrten in den Ferien.
- *Hüttchen*
Das Hüttchen ist im Wald hinter der Lichtwiese, hier finden ständig alle möglichen und unmöglichen Uni-Feten statt.
- *IAP*
Institut für Angewandte Physik
- *IKP*
Institut für Kernphysik
- *Personal- und Studienplanverzeichnis*
Es enthält Adressen und Telefonnummern von wichtigen Leuten an der Uni, Studienpläne aller Fachbereiche, d. h. die Aufstellung aller Lehrveranstaltungen, die während des Studiums besucht

werden sollen und einen Stadtplan, in dem rot alle TU-Gebäude markiert sind.

- *Physik-Sommer-Fete*

Die ist meist Ende des Sommersemesters im Innenhof unter dem riesigen Baum, mit Musik und Grill. Außerdem gibt es Bier und Äpfel vom Fass!

- *PRP*

Der Physiker-Rechner-Pool¹⁸ bietet für €5,- im Jahr einen Account mit eMail, Festplattenspeicherplatz (deutlich mehr als beim HRZ), Zugang zum Internet, einer privaten Homepage und einem Laserdrucker. Die Pools zeigen wir euch natürlich während der OWO.

Als Betriebssystem läuft auf allen Rechnern SuSE-Linux, zur Zeit in der Version 9. Neben der Standardsoftware (OpenOffice, Opera, Netscape ...) sind auch die für den Physiker wichtigen Programme wie \LaTeX und gnuplot installiert (Diese Zeitung etwa wurde auch zum Großteil im Pool erstellt und bearbeitet). Solltet ihr am Anfang Probleme haben, euch zurecht zu finden, fragt einfach andere, die in den Pools sitzen. Meistens ist dann einer dabei, der euch weiterhelfen kann. Mit dem PRP-Account kann man sich aber leider nicht von zu Hause aus einwählen!

- *RBG*

Jeder, der an Informatikveranstaltungen teilnimmt (auch wenn er sich nicht prüfen lässt), kann in diesem Zusammenhang einen Account von der RechnerBetriebsGruppe der Informatiker bekommen. Dieser entspricht dem des PRP, ist aber kostenlos, dafür aber auch nur maximal solange gültig, wie die Veranstaltung läuft, und man muss ihn jedes Semester mit einer Bestätigung, dass man an der Veranstaltung teilnimmt, verlängern lassen. Allerdings funktioniert dieser Account nur in den Pool-Räumen der Informatiker.

- *StuPa*

Das Studierendenparlament ist die gewählte Vertretung aller StudentInnen der TUD, hier sitzen Vertreter unterschiedlicher hochschulpolitischer Gruppen, die bei den Wahlen gewählt wurden.

- *Übungsanmeldungen*

Zu Beginn des Semesters darf man sich in Listen eintragen, wo und wann sagt euch der Professor, manchmal bringt er die Listen mit, oder man muss zu irgendeinem Aushang marschieren.

Falls ihr übrigens mit einem Übungsgruppenleiter gar nicht zurecht kommt, dürft ihr natürlich die Gruppe wechseln. Und achtet darauf, dass ihr nicht gerade in einer total überfüllten Übungsgruppe landet – rennt also nicht alle in eine Gruppe!

- *Versetzung und Semesterbeitrag*

An der Uni kommt man automatisch ins nächste Semester, wenn ihr eine Einzugsermächtigung für den Semesterbeitrag ausgefüllt und abgegeben habt. Ansonsten muss man sich selbst für jedes Semester im vorhergehenden zurückmelden. Die Anmeldefrist geht für ein Sommersemester bis zum 15. März und für ein Wintersemester bis zum 15. September. Der Semesterbeitrag liegt bei ca. €190,-.

- *Vorlesungsskript*

Dieses gibt es nicht bei jedem Professor, fragt einfach nach, wenn es eines gibt, dann meist vom Professor selbst, oder eventuell aus der LBS (Lehrbuchsammlung). Ab und zu stellen die Professoren ihr Skript auch ins Internet, allerdings zum Teil passwortgeschützt; dieses bekommt man in der Vorlesung mitgeteilt.

- *Vorlesungsverzeichnis*

Gibt es manchmal zwei Wochen vor Semesterbeginn, manchmal auch erst in letzter Sekunde. Außerdem gibt es bei den einzelnen Fachbereichen Aushänge, der Physik-Plan hängt u.a. im Erdgeschoss des Praktikums-Gebäudes über der ehemaligen Wärmelehre (überdachter Innenhof) und im Foyer des Kernphysikgebäudes. Es gibt auch eine gedruckte Form des Vorlesungsverzeichnisses, z.B. beim Buchhandel Wellnitz zu kaufen. (Dieses ist jedoch nie auf den aktuellen Stand.)

- *Wohnheime*

Studentenwohnheime gibt es am Alfred-Messel-Weg (Karlshof), Kantplatz, Lautenschlägerstraße, Riedeselstraße, Nieder-Ramstädter-Straße, am Hauptbahnhof und an der Lichtwiese.

- *Zimmer*

Um an eine Bude in Darmstadt zu kommen, wendet ihr euch am Besten an die Zimmervermittlung des Studentenwerkes, inspiziert die zahlreichen schwarzen Bretter, kauft euch am Mittwoch oder Samstag das Darmstädter Echo oder geht einfach mal direkt in die Wohnheime, z.T. sind die nämlich mit Selbstbelegung und vielleicht kommt da ja der einen oder anderen WG ein netter Physiker gerade recht (siehe Kapitel 3).

¹⁸<http://prp0.prp.physik.tu-darmstadt.de>

18 Auf einen Blick: Adressliste

Hier sind nochmal die Adressen aus der Unirally (und noch viele mehr) zusammengetragen. Wir hoffen, wir haben euch eine vernünftige Auswahl zusammengestellt, mit der ihr auch nach der Orientierungswoche etwas anfangen könnt.

(Da immer eine gewisse Zeit zwischen der Drucklegung und der Überreichung liegt, müssen nicht alle Adressen stimmen...)

- **Arbeitsamt:** Studentische Zeitarbeit Alexanderstraße (Alexbüro), Jobvermittlung des Arbeitsamtes für Studierende, Ludwigstraße 20, Telefon 304304
- **AStA** (Allgemeiner Studierendenausschuss¹⁹: Kleinbusverleih, Internationaler Studentenausweis, Sozial- und BAföG-Beratung, Schlosskeller, Mitfahrerkartei Hochschulstraße 1, Gebäude S1-03/50, Mo-Fr 09.30-13.30, Telefon 16-2117, AStA-Büro Mensa Lichtwiese, Tel.: 16-3217 Mo, Mi, Fr: 11.00-14.00 Uhr
- **Auslandsaufenthalt:** Deutscher Akademischer Austauschdienst²⁰, DAAD, (Auslands-) Stipendien, Gebäude S1-01, erster Stock, Öffnungszeiten ca. 9.00-16.30 Uhr, Telefon 16-5120
- **BAföG-Amt:** Beratung und Beantragung im Gebäude Mensa Lichtwiese, Telefon 16-2510, Mo, Do 13.00-15.00, Di, Fr 10.00-12.00 Uhr. BAföG-Anträge erhältlich und Abgabe auch Zimmer 109-112 über der Mensa Stadtmitte²¹
- **Bibliotheken:** Landes- und Hochschulbibliothek (Schloss), Lehrbuchsammlung im Schloss, Lehrbuchsammlung des Fachbereichs Physik (LBS, Gebäude S2-08, Präsenzbibliothek), Stadtbibliothek im Justus-Liebig-Haus, John-F-Kennedy-Haus (Ecke Rhein- und Neckarstraße)
- **Dekanat Fachbereich Physik:** Gebäude S2-01/104, Hochschulstraße 12, Fachbereichsassistent Herr Dr. Laeri, Studienberatung: Siehe Ausgang vor Zimmer 104
- **Einwohnermeldeamt:** Anmeldung des Wohnsitzes, Grafenstraße 30, Mo-Fr 8.00-12.00, Mi 14.00-18.00 Uhr, Telefon 131
- **Evangelische Studentengemeinde (ESG²²):** Rouquettenweg 15, Pfarrer Dr. Hubert Meisinger

¹⁹www.asta.tu-darmstadt.de

²⁰www.daad.de

²¹www.tu-darmstadt.de/studentenwerk

²²www.evangelische-darmstadt.de

„Seelsorge/Beratung“ „Evangelische Studierende- und Hochschulgemeinde“²³, Dekanat: Tel.: 4959-30

- **Fachbuchhandlungen:** Wellnitz, Kantplatz (auch Fundgrube)
- **Fachschaft Physik:** Gebäude S2-01/204, über dem Dekanat (auf der Innenseite blaue Tür). Termin der Fachschaftssitzung wird ausgehängt, derzeit montags um 17.00 Uhr
- **Fundbüro:** Pfortner, Gebäude S1-01 (AudiMax)
- **Grundpraktikum:** Verantwortlich: Herr Lehmburg, Gebäude S2-07/2. Stock
- **HEAG:** Infocenter, Luisenplatz 6
- **Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA²⁴):** Vortragstraining, Studien- und Stundenpläne aller in- und ausländischen Unis, Vortrags- und Teamtraining u. ä. Michael Deneke, Gebäude S1-03/157, Tel.: 16-3768
- **HRZ (Hochschulrechenzentrum²⁵):** Gebäude L1-01/241 (Lichtwiese), Mo-Fr 8.00-15.00, Telefon 16-2054, Benutzerberatung in S1-02/020, Mo-Fr 8.00-15.00, Telefon 16-4357 Nutzer-Pools z. B. in S1 03/020
- **Kartenvorverkauf:** Informationszentrum Luisencenter, Uli's Musikladen (Heliaspassage)
- **Katholische Hochschulgemeinde (KHG²⁶):** Niederramstädter Straße 30b
- **Kino:** Cinemaxx, Helia, Pali, Rex... siehe Zeitungen: Darmstädter Echo²⁷ Vorstellungen des Filmkreises²⁸ der TUD im Audimax: Di/Do, Infos: Mensa-Brett, Flugblätter
- **Kultur: Theater:** Hessisches Staatstheater, Georg-Büchner-Platz. Halb-Neun-Theater, Sanstraße 32; TAP, Theater am Platanenhain, Bessungerstraße 125
Museen: Hessisches Landesmuseum, Karolinenplatz Schloss; Mathildenhöhe; Kunsthalle Rheinstraße; Vivarium an der TU Lichtwiese
Musik: Steinbruch, Krone, Schlosskeller, Cafe Kesselhaus, Okatve, An Sibir, Jagdhofkeller,...

²³www.tu-darmstadt.de/hg/esg

²⁴www.tu-darmstadt.de/hda

²⁵www.tu-darmstadt.de/hrz

²⁶www.khg-darmstadt.de

²⁷www.echo-online.de

²⁸www.filmkreis.de

- Lernzentrum der Mathematik (LZM): Gebäude S2-15, zweiter Stock, Musterlösungen zur Analysis und Linearen Algebra erhältlich, Vordiplomsklausuren Mathematik
- Mieterverein²⁹: Mitgliedschaft €30,- im Jahr, Nieder-Ramstädter Straße 209, Telefon 49799-0
- Pförtner: Gebäude S1-01 und S1-03
- Physikalische Bibliothek und Lehrbuchsammlung: Gebäude S2-08, Eingang gegenüber altem Hauptgebäude, erster Stock
- Prüfungsamt: Anmeldung, Notenspiegel, Zeugnisse, Aushänge zu den Prüfungen; Hochschulstraße 1, Gebäude S1-03/76a für Physik
- RMV: Fahrpläne gibt es eigentlich überall, auf jeden Fall am Bahnhof und am Luisenplatz 6. Der Studentenausweis in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis gilt im gesamten RMV als Fahrkarte. In Randgebieten des RMV gibt es z. T. Vereinbarungen mit den angrenzenden Verkehrsverbunden.
- Rechtsberatung: AStA-Rechtsberatung, AStA-Büro S1 03/50, Tel.: 16-2117, Di: 14.00 - 15.00 Uhr und nach Vereinbarung; „Rechtsberatung für Studienangelegenheiten“: Frau Wurzel, Luisenstraße 8, Tel.: 1505-0
- Schlosskeller: Infos: Mensa (Programmheft)
- Schwarze Bretter: Speziell in der Physik: Dekanat, vor dem Innenhof des S1-07, Lehrbuchsammlung, Mathebau, Kernphysik
- Schwimmen: Nordbad, Elfeicher Weg 145, mit Frei- und Hallenbad. Im Sommer: Hochschulschwimmbad am Hochschulstadion
- Sekretariat für Studienangelegenheiten: Karolinenplatz 5, Gebäude S1-01, Mo, Di, Do: 9.30-12.00, Mi: 13.30-15.00
- Sport an der Hochschule: Das Hochschulsportzentrum bietet ein großes Programm an verschiedenen Sportarten an. Informationen am Brett beim Audimax oder beim Hochschulsportzentrum (Alexanderstraße 25)
- Sprachenzentrum³⁰: Sprachenzentrum, Gebäude: S1-03/17, Tel.: 16-2964
- Studentenwerk³¹: Mensa Stadt und Mensa Lichtwiese. Dt.-fr. Studentenausweis, Rechtsberatung, Wohnraumvermittlung, Psychotherapeutische Beratung
- Verbraucherzentrale: Beratung in Fragen des Einkaufs, der Ernährung, der Energieverwendung usw., Luisenstraße 8, Telefon 279990
- Vorlesungs-, Personal- und Studienverzeichnis: Erhält man beim AStA oder in den Buchläden der Umgebung. Im Personal- und Studienverzeichnis findet man, geordnet nach Fachbereichen, alle zuständigen Personen und Stellen, deren Zimmer- und Telefonnummern
- Wohnraumvermittlung: und Belegung der Studentenwohnheime durch das Studentenwerk, Obergeschoss Mensa Stadtmitte, Zimmer 106, Mo-Fr 9.00-12.00, Mi geschlossen
- Zentrale Studienberatung: Gebäude S1-03, Zwischengeschoss

²⁹www.mieterverein-darmstadt.de

³⁰www.spz.tu-darmstadt.de

³¹www.tu-darmstadt.de/studentenwerk